Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1931

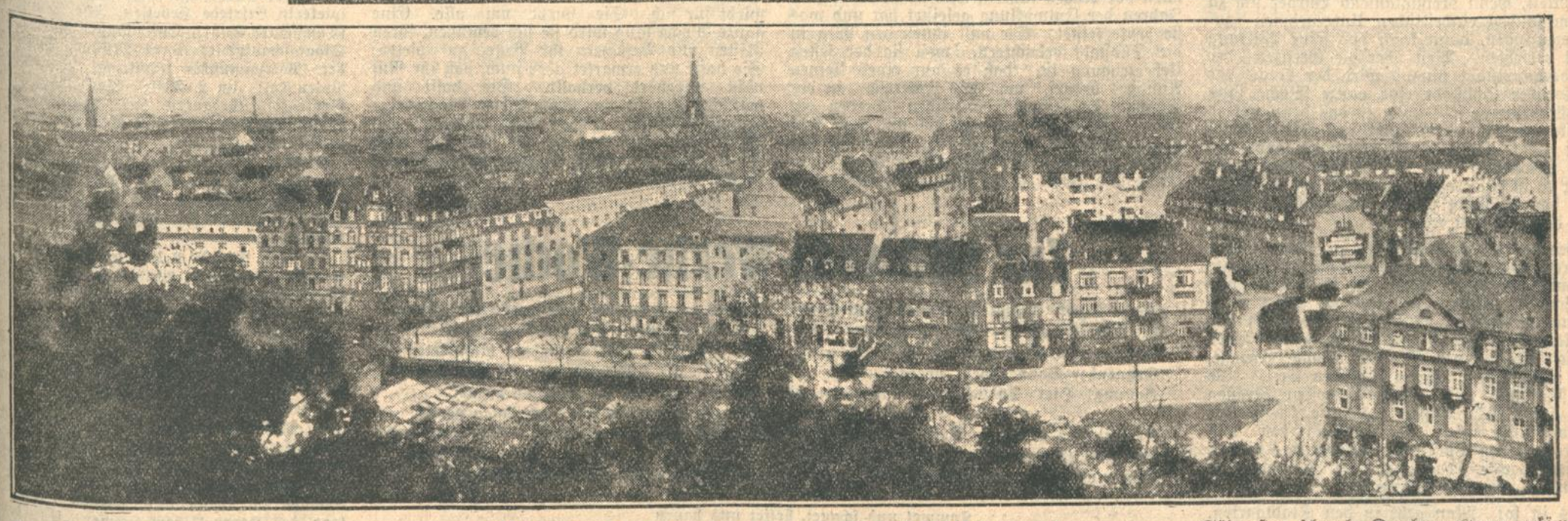
128 (9.5.1931) Sonderbeilage. Karlsruher Südstadt Werbewoche

Visual Library

KARLSRUHER SÜDSTADT WERBEWOCHE

Veranstaltet vom 10. bis 17. Mai 1931

Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt



Nicht Ende - neuer Beginn!

Der Südstadt gehört die nächste Zukunft Karlsruhes!

Wenn man vom Turm des Lauterbergs die Südstadt überblickt, dann liegt sie da wie eine Insel, abgeschlossen und abgetrennt vom übrigen Stadtbild, eine kleine Stadt für sich. Und wirklich, es gibt viele Städte in Baden, die bei weitem nicht die Einwohnerzahl dieses volksreichsten Stadtteils der Landeshauptstadt aufweisen, der heute über 30 000 Menschen in seinen engeren Bürgern zählt. Diese Dreißigtausend treten heute vor ihre Mitbürger, sie erzählen von ihrer Vergangenheit und ihrer Gegenwart und melden ihre Wünsche für die Zukunft an, denn es ist ihre Ansicht, und man kann nicht umhin, zu sagen, ihre wohlbegründete Ansicht, daß ihr Stadtteil heute noch nicht das Ansehen im größeren Verbande der Gesamtstadt genießt, das ihm seiner Größe und Bedeutung nach zukommt. Sie sind stolz auf ihre engere Heimat und es gibt wohl keinen Stadtteil mehr, der so eng und freundschaftlich zu gemeinsamer Arbeit sich zusammengeschlossen hat, wie es die Südstadt tat und gut. Es gibt aber wohl auch keinen Stadtteil, der dies so nötig hat, denn eben dieselbe Geschlossenheit, die sich im inneren und die sich auch dem äußeren Blicke dartut, diese erfreuliche Geschlossenheit wird zugleich hervorgerufen durch eine Art Abgeschlossenheit, die diesen Stadtteil ein wenig von der übrigen Stadt trennt. Eine Stadt für sich? Das hat seine Vorteile und seine Nachteile.

Als eine kleine Vorstadtsiedlung ist die Südstadt entstanden, außerhalb des Stadtkerns, außerhalb der Stadttore sogar, und wenn auch diese Schranken im Lauf der Jahrzehnte fielen, so traten neue Schranken an ihre Stelle: Die Eisenbahn hat das Schicksal der Südstadt besiegelt. Am Ettlingertorplatz und am Mendelssohnplatz war die Welt zu Ende, der Bahnhof und seine Anlagen schnitten die Südstadt ab. Und als die große Wandlung kam, die den Bahnhof in den Süden der Stadt verlegte und als die Schranken fielen, die hier Jahrzehnte lang jeden Zusammenhang und jedes Zusammenwachsen unterbunden hatten, da blieb jene große auch heute noch unausgefüllte Lücke, die schlimmer noch als die Bahn selbst einen Trennungsstrich zwischen Südstadt und Altstadt zog. Und so bietet sich heute noch das Bild dieser ins mächtige gewachsenen Vorstadt: Ein gewaltiges dichtes Häusermeer, das im Norden jäh unterbrochen wird von der breiten Lücke des leeren Geländes am Alten Bahnhof; das im Osten und Süden von breiten Bahnanlagen eingeschnürt ist und sich nur im Nordosten und Südwesten schmale Durchgangswege erkämpft hat; das im Westen durch den Grüngürtel des Sallenwäldchens und des Stadtgartens sogar gespalten und in seinem Kern auch hier wieder von der übrigen Stadt abgetrennt ist. Dieses äußere Bild bestimmt das Schicksal der Südstadt, denn sie ist trotz aller Straßen immer ein wenig abseits geblieben, auf der breiten Ettlingerstraße führt der Verkehr an ihr vorbei, von allen anderen Seiten ist sie nicht leicht genug zu erreichen. Es fehlt die Flut des Verkehrs, der Leben bringt.

Nicht so als ob die Südstadt tot sei. Im Gegenteil. Sie hat aus sich selbst und aus ihrem eigenen Bedürfnis heraus einen immensen Gewerbefleiß entwickelt, sie ist heute nicht mehr nur Konsumentenviertel, sie hat ihre eigene Industrie, ihre eigenen Gewerbe. Aber es wird ihr selbst ein wenig eng in diesem ewigen Gürtel, das ist das Tragische an der Entwicklung der Südstadt, daß ihre schönsten Kinder sich allzu schnell von der Mutter lösen, daß sie jeden Zusammenhang verlieren, weil eben die Möglichkeiten des Zusammenhangs fehlen; wer denkt heute daran, daß das ganze schöne Viertel am Hauptbahnhof, daß die neuen Wohnsiedlungen westlich des Stadtgartens, daß das ganze Viertel am Alten Bahnhof, daß all dies auch noch zur Südstadt gehört? Und dies ist die Sorge der Südstadt: daß sie selbst mit großer Liebe der übrigen Stadt zugetan ist, daß ihre Menschenmassen Tag aus Tag ein ins Zentrum der Stadt fluten, daß sie selbst aber ein wenig vergessen ist und wenig Gegenbesuch bekommt, wie es doch die einfachste Pflicht der Höflichkeit fordern würde.

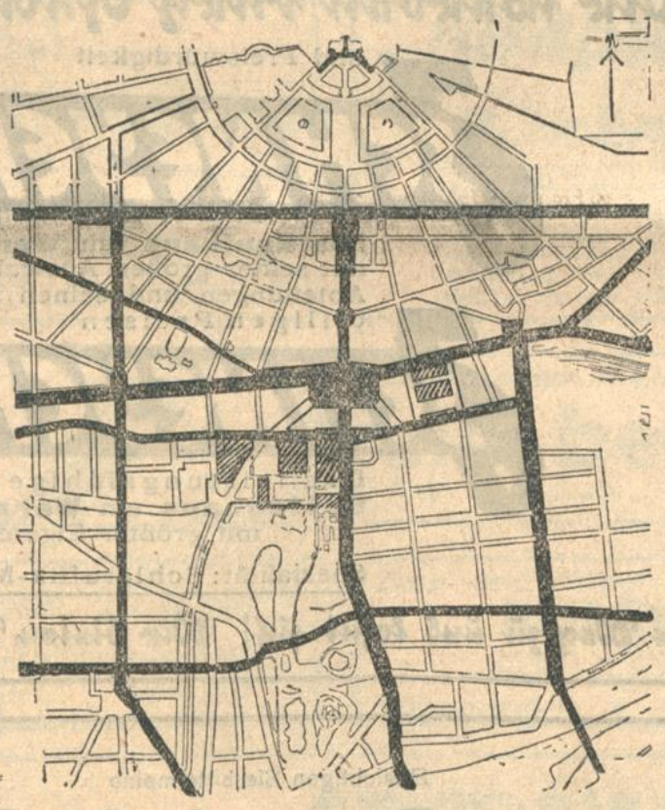
Es sind eine Reihe von Projekten schon lange in der Schwebe und werden nun hoffentlich auch bald zur Ausführung kommen, die hier helfen sollen und können. Da ist vor allem der Durchbruch der Straßen am Alten Bahnhof, der endlich die Verbindung mit der Altstadt und dem Zentrum der Stadt herstellen soll. Da ist auch das Projekt der Erstellung des großen Zentralmarktes, das leider immer noch nicht zur Ausführung gekommen ist, obwohl gerade dieser Markt neben vielen anderen spezifischen Vorzügen auch eine ganz außerordentliche Belebung für die Südstadt mit sich bringen würde. Da ist dann im Generalbebauungsplan das noch viel größere Projekt der Verlegung der Bahnanlagen im Süden, das der Südstadt freie Luft nach Süden hin schaffen und neue Entwicklungsmöglichkeiten der Siedlung bieten würde. Auch die Durchführung der Amalienstraße, die Verlegung der Gartenstraße gehören hierher, sollen sie doch beide den Zusammenhang zwischen Südstadt und Weststadt fördern. Zu all diesen äußeren Hilfsmitteln aber muß noch ein anderes kommen: der Wille der Südstadt, aus sich selbst heraus die Umklammerung zu sprengen, selbst an die anderen heranzutreten,

Die Entwicklung der Südstadt ist längst nicht abgeschlossen. Die jahrzehntelange Isolierung, gesprengt durch die Verlegung der Hauptbahnlinie an das Südende des Stadtteils, weicht einem Zeitabschnitt neuen Auftriebs. Mit schweren Opfern hat die Stadt das alte Bahngelände erworben und kann endlich daran gehen, die klaffende Lücke im Stadtbild zwischen Beiertheimer Allee und Rüppurrerstraße zu schließen.

Vier neue Straßen, die zum Ettlingertor-Platz verlängerte Wilhelmstraße, die Blankenhorn-, Meidinger- und Dessartstraße, werden in der nächsten Zeit die örtliche Verbindung mit der Kriegsstraße und der Mittelstadt herstellen. Hinter dem alten Bahnhofsgebäude entsteht der neue Zentralmarkt auf ausreichender Fläche und in Verbindung mit gedeckten Verkaufshallen. Ihm kommt es zugut, daß die Gartenstraße an Stelle ihrer Abknickung bei der Ritterstraße in gerader Linie über die Hermann-Billing-Straße zur Baumeisterstraße weitergeführt werden wird. Bei dem Mangel an durchgehenden Ost-West-Verbindungen in Karlsruhe muß dem neuzuschaffenden Verkehrszug große Bedeutung beigemessen werden. Verkehr und Bauentwicklung bringen aber den wirtschaftlichen Aufschwung mit sich.

Die Südstadt hat um ihres Bestandes und Wachstums willen ein vitales Interesse, dem Gebiet um den alten Bahnhof, den größtmöglichsten Verkehr zuzuführen. Aus diesem Grunde begrüßt die Südstadt den Plan der Stadtverwaltung, der die Durchführung der Amalienstraße durch den Palais- und Nymphengarten zur Kriegsstraße und dem Ettlinger-Tor-Platz vorsieht. Neben dem Ersatzzweck der Entlastung der Kaiserstraße bringt der Umfahrungszug Mühlburger Tor — Amalienstraße — Ettlinger Tor — Kriegsstraße — Kapellenstraße — Durlacher Tor eine ganz erhebliche Zunahme des Verkehrs für das Gebiet des alten Bahnhofs.

Die Belebung der Gegend würde den Gesundungsprozeß einleiten, wobei noch zu bedenken ist, daß auch Altstadt und Oststadt im gleichen Sinne Vorteile hätten.



Der künftige Plan der Südstadt

Wird der Ettlinger Tor-Platz Verkehrsplatz, so ist sein Ausbau eine Frage kürzester Frist; der Haupteingang der Südstadt als Geschäfts- und Behördenviertel in der geplanten monumentalen Gestaltung wäre die Krönung der neuen Entwicklung des Südstadtteils.

Mit der Frage des Ettlinger Tor-Platzes eng verknüpft die die zukünftige Gestaltung des früheren Festplatzes, heute Stresemannplatz genannt. — Dieser Mittelpunkt im kulturellen Leben der Stadt wird eine besondere Entwicklung haben. Durch die Ableitung der Gartenstraße wird er von jedem Durchgangsverkehr befreit. Die Verkehrsströme umbranden ihn, ohne ihn zu überfluten. Mit dem Neubau der Festhalle, der Vollendung der Ausstellungsbauten und der Errichtung der städtischen Kunsthalle, erhält er sein endgültiges Gesicht: In seiner abgeschlossenen Ruhe wird er zum Forum.

So ist die Zukunft der Südstadt zu sehen. Nicht Ende —, nein, verheißungsvoller neuer Anfang zum Wohl der städtischen Wirtschaft!

H. B.

Weinhaus Sanz
Werderplatz 40 — Tel. 4745
Inh. Juan Sanz
Ia in- und ausländische Weine
Eigene Schlachtung
Vorzügliche Küche
ff. Beck-Spezialbiere.

Winzerhaus Karlsruhe
Nowack-Anlage 1
Ausschank naturreiner bad. Winzerweine zu mäßigen Preisen
Erstklassige Küche
Zum Besuch ladet höflichst ein
S. Wolfgang und Frau

Schauburg
Marienstraße 16 Telephon 6284
Das größte Tonfilm-Theater der Stadt
Während der Südstadt-Werbewoche geben wir eine größere Anzahl von Vorzugskarten mit ganz bedeutenden Vorteilen aus. Dieselben sind u. a. in dieser Woche in allen größeren Geschäften der Südstadt erhältlich.

Zur Walhalla
Augartenstraße Nr. 27/29
Inh. Gustav Stutz
Größtes Lokal der Südstadt
ff. Moninger Bier / Ia Weine
Gute Küche

Andreas Bast
Zum kühlen Grund, Winterstraße 37
Vorzügliche Weine — Gute Küche
Eigene Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren

Goldenes Faß
Wielandstraße Nr. 18
Bekannt für vorzügliche Weine aus der Ortenau: Ruhländer, Clevner, Klingelberger, Weißherbst zu den billigsten Tagespreisen. Gut bürgerliche Küche.
Wilh. Genter.

Bierbrauerei M. Wolf
Werderplatz
Gut bürgerliche Küche
ff. Bier u. prima gepflegte Weine

Stadtgarten-Restaurant
Die bekannte exquisite Küche.
Der beste Kaffee / Torten Kuchen
Gartenterrasse eröffnet
Kein Eintritt!! Bei KONZERTEN nur Musikzuschlag 20 Pfennig

ihnen zu zeigen, was sie ist und was sie kann und was sie für die Gesamtstadt bedeutet.

Es ist ein großes Verdienst der Bürgergesellschaft der Südstadt, daß sie diese Notwendigkeit erkannt und den Weg gefunden hat, auf eine wirksame und alles umfassende Weise das Interesse der Allgemeinheit auf die speziellen Belange ihres Stadtteils zu lenken: Die Südstadt-Werbe-Woche. Wenn ein ganzer Stadtteil, wenn dreißigtausend Bürger sich zu einem solchen einheitlichen Unternehmen zusammenfinden, dann kann das seine Wirkung nicht verfehlen. Weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus wird der Name der Karlsruher Südstadt eine ganze Woche lang in aller Munde sein. Ja, ist das denn nötig? Wissen die Leute denn nicht, daß es eine Südstadt gibt? Freilich, sie wissen es wohl, auf dem Stadtplan steht es, im Adreßbuch auch. Aber es ist ein großer Unterschied, ob die Leute von der Südstadt wissen und was die Leute von der Südstadt wissen.

Gerade die Südstadt hat in den letzten Jahren eine ganz bedeutende und ungeahnte Entwicklung hinter sich. Sie ist nicht nur größer und stärker, sie ist vor allem auch schöner geworden. Wissen denn wirklich alle Karlsruher, was die Südstadt heute bietet? Wissen alle, daß z. B. die Rüppurrerstraße, zum mindesten in ihrem südlichen Teil, eine der schönsten und repräsentativsten Straßen der Stadt ist? Wissen es alle, daß der Werder-Platz einen der betriebsamsten und interessantesten Punkte des Stadtbildes bildet? Wissen es alle, daß auch die Südstadt eine Industrie, ein Gewerbe hat?

Es ist so: Man geht in den Stadtgarten. Man geht durch die Ettlingerstraße nach dem Hauptbahnhof. Da wirft man wohl mal einen Blick nach links, in die Straßen der Südstadt. Lange, ja geradezu langweilige Straßen, denkt man. Da stehen viele alte Häuser, na ja, das ist die Südstadt. Wieviele aber machen sich die Mühe und gehen einmal durch diese Straßen hindurch? Wie viele sehen, daß auch in diesen Straßen reges und emsiges Leben herrscht? Daß auch hier neue schöne Läden entstanden sind. Neue schöne Häuser. Gewiß, auch heute noch stehen in der Südstadt viele alte Häuser, auch heute hat die Südstadt noch nicht den Raum, sich aus einem enggebauten und konzentrierten Stadtteil in eine Siedlung zu wandeln. Aber so wie sie nach allen Seiten hin sich dehnt und weiter wächst, so hat sie auch in ihrem Innern sich längst erneuert. Und das Odium, das jahrzehntelang diesem Stadtteil unverdient anhaftete, und dem man mit dem Indianerbrunnen auf dem Werderplatz einen scherzhaften aber unglücklichen Ausdruck verleihen wollte, dieses Odium ist heute nicht mehr am Platze; die Südstadt ist heute ein vollgültiger Bestandteil unserer Stadt und hat das Recht, voll und ganz als solcher anerkannt zu werden.

Die Wünsche der Südstadt richten sich nach verschiedenen Seiten. Sie richten sich zunächst in dieser Werbewoche an die eigenen engeren Mitbürger, um ihnen den Begriff der Zusammengehörigkeit erneut vor Augen zu führen, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken. Sie wendet sich aber darüber hinaus an alle Mitbewohner der Landeshauptstadt. Sie will in dieser Werbewoche ihnen allen vor Augen führen, was sie in den letzten Jahren der Entwicklung geleistet hat und was sie heute leistet. Sie will ihnen den Weg in die Südstadt erleichtern, weil sie der festen Ueberzeugung ist, daß es nur eines kleinen Anstoßes bedarf, um das Interesse an der Südstadt zu einem dauernden werden zu lassen. Diese Werbewoche soll und will kein großes festliches Ereignis sein, dazu sind die Zeiten zu ernst. Sie will selbst auch eine sehr ernste und ernst zu nehmende Angelegenheit sein; daß sie sich dazu ein wenig in ein buntes Gewand kleidet, kann ihr nur nützen. Die Südstadt ist sich ihrer eigenen Leistungsfähigkeit bewußt, sie weiß, daß sie sich hinter anderen Stadtteilen nicht im geringsten zu verstecken braucht. Das Schlagwort „Südstadt voran!" hat seine Wirkung nicht verfehlt; es hat den Ehrgeiz geweckt, auf allen Gebieten Gutes und Bestes zu leisten. Heute tritt die Südstadt an die weitere Oeffentlichkeit. Sie wirbt für sich. Sie wirbt um alle. Eine ganze Woche lang wird sie sich bemühen, ihren Gästen und Besuchern ihr Bestes zu bieten. Sie hofft und erwartet aber auch, daß ihr Ruf nicht ungehört verhallt. Sie hofft und wünscht, daß sie am Ende dieser Woche eine erfreuliche Bilanz ziehen kann und daß das Wort wahr geworden ist, das den Sinn und Zweck dieser Werbung enthält: Jeder einmal in der Südstadt!

Zur Südstadt-Werbe-Woche

Freut Euch! Frühling ist wieder auf Erden!
Mailüfterl weht über Berg und Tal,
Grünen und Blühen, alles im Werden,
Segnender Sonnenschein überall.
Achtung! Hier Südstadt! — Laßt heut die Sorgen,
Nehmet dies werbende Blatt in die Hand,
Heut gibt es Neues! Neues gibt's morgen,
Eilet und rüstet das Festgewand.

Merke auf Südstadt! Und merket die Firmen,
Die in dem Blatt hier geordnet stehn,
Ihr braucht ja nicht wo anders hinstürmen.
Kauft in der Südstadt! Da habt ihrs bequem.
Auflebe auch du, du Südstadtjugend,
Denn auch für dich gilt's zu Taten genug!
Schmück' dich mit Fähnchen, Bändern und Blumen
Für unsern Südstadt-Sommertagszug!

Kommet und schauet, helfet uns bauen
Alle ihr andern aus Stadt und Land,
Schaffen und Werken, Hoffnung, Vertrauen!
Letztes Ziel ist: unser Vaterland.
Fahnen heraus drum! Die Herzen offen,
Laßt uns geschlossen zusammenstehn,
Bei Wirken und Werken, fröhlichem Hoffen
Kann auch die Südstadt nicht untergehn.

Frau K. Wipfler.

Programmübersicht der Südstadt-Werbe-Woche 1931

9. Mai: Nachmittags „Propagandafahrt" durch die Straßen der Stadt, veranstaltet von der Geschäftswelt der Südstadt. — Abends 8½ Uhr zur Eröffnung der S.W.W. Unterhaltungsabend in der „Walhalla, Augartenstraße 27—29. Mitwirkende: Kammersängerin Else Blank, Schauspielerin Elfriede Hebeisen, Ilse Dannenweier (Tanzschule Suhr), Opernsänger Robert Kiefer, Staatsschauspieler Paul Müller, Soloquartett der Polizeimusiker (Leitung: Konzertmeister Polensky); im 2. Teil: Werbe-Markt (Eine Groteske), Gedanken zur Ankurbelung des Wochenmarktes. Mitwirkende: „Eigene" Kräfte und Mühlig-Carolus.

10. Mai: Von 2 Uhr ab Promenadekonzert auf dem Werderplatz. — Nach 3 Uhr Begrüßung des Sommertagzuges. — Nach dem Sommertagszug: Besichtigung der besonders geschmückten Schaufenster.

11. Mai: Abends 8 Uhr im Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstraße 14, Musikalischer Abend von Frl. Anne Ammer. Eintritt frei. Programm 30 Pfg.

13. Mai: Nachmittags ab 1 Uhr Konzert der Polizeikapelle auf dem Werderplatz. Besprechung und Uebertragung durch den Süddeutsch. Rundfunk. — Abends ½8 Uhr Unterhaltungskonzert auf dem Werderplatz.

14. Mai: Werbekonzert von 12 bis 1 Uhr auf dem Werderplatz. (Beachten Sie die Auslagen der Südstadt-Geschäftswelt).

16. Mai: Ausklang: In der Glashalle des Stadtgarten-Restaurants, abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Albert Heusser „Aus der Geschichte der Südstadt". — Darauf kleines Programm von Willy Eder, Konzertsänger Rennie, Tanzduette u. a. m.

Der Sommertagszug im Tonfilm

Der am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, stattfindende Karlsruher Sommertagszug wird von einem hiesigen Photohaus gefilmt und ferner von einem Berliner Film-Unternehmen für Tonfilm aufgenommen werden. Der Tonfilm vom Sommertagszug wird nach seiner Fertigstellung in Deutschland und Nordamerika in 2500 Lichtspieltheatern zur Vorführung gelangen. Im übrigen wird der Sommertagszug nur bei ganz schlechtem Wetter ausfallen, was jedoch kaum zu befürchten steht. Nochmals sind die Bewohner der Landeshauptstadt gebeten, ihre Häuser zu beflaggen, den Kinderzug auf seinem Weg durch die Stadt zu begrüßen und die Fahrbahn möglichst freizuhalten, damit keine Stockungen auf dem Marsch durch die verkehrsreichen Straßen eintreten. Im Anschluß an den Umzug ist im Stadtgarten das allgemeine Sommertagstreffen beim Festkonzert zweier Musikkapellen.

10 % Rabatt! Damenmäntel
Kleider, Kostüme, Blusen
Röcke, Pullover, Regenschirme
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe
Ratenkaufabkommen Keine Ladenspesen

Wir werben durch Qualität und Preiswürdigkeit
SCHNEYER
Das Kaufhaus am Werderplatz mit seiner großen Auswahl in allen Abteilungen und seinen bekannt billigen Preisen
SCHNEYER
Das leistungsfähige Bettenhaus am Werderplatz mit größter Eigenfabrikation
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
Der Weg zu uns lohnt sich! Wir bieten Vorteile

Kinderwagen Klappwagen Korbwaren Korbmöbel zu billigen Preisen
Korbwarenhaus Weber
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße

JOHANN VOGEL
Elektrotechnisch. Installationsgeschäft
Werderstr. 1, Telefon 4252
Ausführung von
elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen
Radio-Empfangsgeräte
Beleucht'körper, Motore, Telefon, Türöffner etc.

NH
Besichtigen Sie bitte meine
Ausstellung „Der gedeckte Tisch"
in meinen Verkaufsräumen Werderplatz 36 vom 10. bis 23. Mai 1931
Werderplatz 36 N. HEBEISEN Klauprechtstr. 2
Erstes Haus- und Küchengerätemagazin der Südstadt / Gegründet 1868
Haus der Geschenke

„.... Das Spezialgeschäft, das sich größte Mühe gibt, seine Kunden mit preiswert. Qualitätsware zu bedienen!"
Wäsche-Geschäft Holzschuh
Werderplatz 48 Telefon 503

Seit 25 Jahren in der Südstadt
Ebersberger & Rees G.m.b.H.
Zuckerwarenfabrik und Lebensmittel-Großhandlung

Kinderwagen Klappwagen Korbmöbel Kindermöbel
kauft man billig und bei größter Auswahl nur im alten Spezial-Geschäft von
GUNDLACH
jetzt Nr. 58 Wilhelmstrasse Nr. 58
früher Ecke Schützen- und Wilhelmstraße
Gegr. 1878 Bitte genau auf meine Adresse achten Gegr. 1878

Habe ich günstig gekauft??
Erst nach mehrwöchigem Tragen können Sie diese Frage beantworten: Nur der Schuh, in dem Sie sich immer wohl fühlen, ist eine wertvolle Anschaffung. Schenken Sie uns Vertrauen und
Kommen Sie nach der Südstadt in's
Schuhhaus Götz, Schützenstraße 44
Eigene Werkstätte über 50 Jahre.

Julius Löwe
Werderplatz 25
Sakko-Anzüge Streifen-Hosen
Sport-Anzüge Flanell-Hosen
Sommer-Mäntel Sport-Hosen
Wetter-Mäntel Lüster-Sakkos
Windjacken Wasch-Joppen
Trachten-Hosen und -Jacken
hat 1906—1931
Jubiläums-Verkauf
10 % und gewährt bis Pfingst-Samstag auf seine bekannt billigen Preise 10 %
Jubiläums-Kasse-Rabatt

Den Schirm
nirgends besser
nirgends billiger
als beim Fachmann
Franz Dornheim
Schützenstraße 38

Wie die Südstadt entstand

Erinnerungen * Von Josef Baumann, Karlsruhe

Der guten Stadt Karlsruhe war die Haut zu knapp geworden. Eingeengt zwischen den Toren der Stadt, Durlachertor, Mühlburgertor, Linkenheimertor, Karlstor, Ettlingertor, Friedrichstor, begann man schon in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts hier und dort außerhalb dieser Tore ein Haus hinzustellen, um weitere Wohnungen zu schaffen.

So entstand nach und nach die Bahnhofstraße. Im Keller unseres Hauses ist eine Platte in die Grundmauer eingefügt, welche die Inschrift trägt: „Erbaut 1864 von E. Nowack".

So alt ist die Südstadt.

Sie ist auf dem Geländee der sogenannten Äcker, die sich von der Ettlingerstraße nach der Rüppurrerstraße hinzogen, erbaut und man nannte sie, weil sie hinter dem damaligen Bahnhof lag, „Bahnhofstraße".

Noch aber stand das Ettlingertor, durch welches das siegreiche deutsche Heer nach Beendigung des 1870/71er Krieges in die Residenz einzog und ein Bild zeigt uns dieses schöne Tor in reichem Schmuck zu Ehren der Heimkehrenden. Längs der Ettlinger Landstraße zog sich das Sallenwäldchen hin, in dessen südlichen Teil der Schweinehirt von Beiertheim seine Pflegebefohlenen trieb.

Dort lag ein Tümpel, der zu einer solchen Anlage gehört. Als späterhin der Tiergarten errichtet und der Tümpel dazu einbezogen wurde, taufte man ihn „Ludwigswiese". Für uns Buben aber blieb er das Saubad von Beierde.

Zwischen dem Sallenwäldchen und dem Beiertheimer Wäldchen lag die sogenannte Schießwiese. Sie begann am Ettlingertor und erstreckte sich bis hinter Beiertheim. Im Winter wurde die tiefgelegene Wiese überschwemmt und bot dann ein herrliches Feld für Schlittschuhläufer. Schon am Bahndamm beim Ettlingertor konnte man „anschnallen" und dann bis nach Beiertheim, von dort an den Durlacherwald nach Gottesaue und noch weiter fahren. Freilich war das Eis nicht für uns Schlittschuhläufer bestellt, nein, es diente den Bierbrauereien zur Füllung ihrer Eiskeller und die Ettlingerstraße war dann von langen Wagenkolonnen befahren, die das Eis fortschafften.

Das Schlittschuhlaufen ging so nebenher.

An der Rüppurrerstraße, gegen Osten, bestand die Bleidorn'sche Bleiche viele Jahre, wohin die Karlsruher Hausfrauen ihre Wäsche brachten, waschen und bleichen ließen, oder es selbst taten, je nach dem. Neben der Bleiche befand sich die Ackerbauschule.

Der nach dem Friedensschluß erfolgte Aufschwung förderte die Bautätigkeit auch in Karlsruhe in hohem Maße. Viel Volk zog nach den Städten und es mußten Wohnungen geschaffen werden.

Auf den Augärten wurde die Schützenstraße und Bleichstraße (heute Luisenstraße) angelegt und als Parallelstraßen die Wilhelm- und Marienstraße erstellt.

Nun begann ein wildes Bauen daselbst. In aller Hast wurde Haus an Haus errichtet, auf die Schönheit des Erbauten wurde nicht viel gegeben, die Wohnungen waren rar und manchmal saß ein Mieter schon im ersten Stock, ohne daß ein Dach auf dem Hause war. Man kann sehen, daß auch nach dem damaligen Krieg hier eine Wohnungsnot herrschte, wenngleich die Ursache eine andere war.

Gebaut wurde nach dem alten Stil. Neben dem Bauplatz wurde eine Grube für den Kalk ausgehoben, eine Speispfanne hingestellt, in welcher zunächst Kalk abgelöscht und in die Grube hinabgeleitet wurde. Abgesperrt war kein Bauplatz, und so konnten wir Buben sehen, wie mit Sand und Kalk der Mörtel (Speis) angemacht, in der Speispfanne angerührt wurde, welchen dann junge Hilfsarbeiter im Speisvogel dem entstehenden Bau zuschleppten. Wir nanten diese Helfer wegwerfend „Speisbuwe". Meine Eltern hatten ihren Wohnsitz in der neuen Marienstraße aufgeschlagen und das Entstehen der meisten Häuser dieser und der anderen Straßen in dem neuen Stadtteil war für uns Buben ein großes Erlebnis. Die Straßen wimmelten von Arbeitern und Fuhrwerken, es herrschte überall ein großer Betrieb und wenn die Arbeit ruhte, erkoren wir die Neubauten für uns, um darin waghalsige Dinge zu treiben, oder Räuberles zu spielen.

Dabei fanden wir noch Zeit, um uns nach dem Stand der Obstbäume an der fünften Allee, oder Apfelallee, zu kümmern, was dem Feldschütz von Beierde nicht gefiel.

Statt den Obstbäumen stehen nun Häuser an diesen Alleen und deren Namen lauten heute auf Augartenstraße usw., und der Beierder Feldschütz hat nichts mehr zu sagen. Während die Schützenstraße ihren Namen von dem dort gestandenen abgebrannten Schützenhaus erhielt, wurde die fünfte Allee nach dem Vergnügungslokal „Augarten" getauft. Der „Augarten" war ein sehr schöner, alter Garten an der Rüppurrer Straße und beherbergte neben dem Wirtschaftslokal mit Tanzsaal auch eine Badeanstalt, die einzige, welche die Stadt Karlsruhe damals besaß. Die Gartenwirtschaft wurde gerne besucht und daselbst, sowie im Tanzsaal, hielten viele Vereine ihre Festlichkeiten ab.

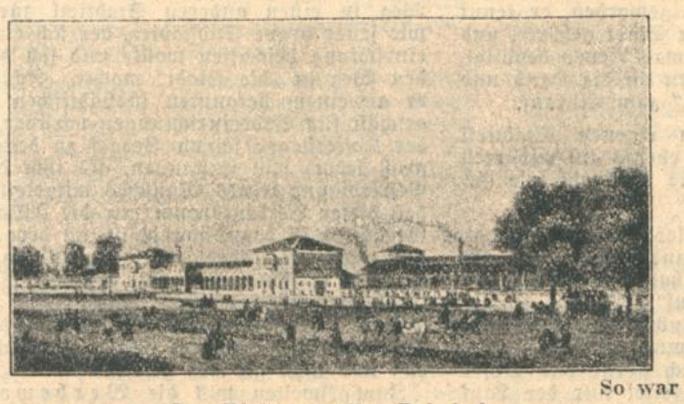
Während wir Buben im Sommer an der Alb oder im „Silberbächle", bei der späteren Wielandtstraße, baden konnten, waren Erwachsene, die daheim kein Bad besaßen, auf das „Stahlbad" im Augarten angewiesen, mußten also nach der „Bahnhofvorstadt" pilgern, wenn sie sich einmal tüchtig „wäsche" wollten. Sie mußten in die Südstadt.

Lustig wurde weitergebaut. Zwischen Schützen- und Luisenstraße zog man eine neue Straße ein, die Werderstraße. Während man im allgemeinen nach dem ursprünglichen Modell weiterbaute, einfach, bescheiden, billig, entstand doch ab und zu auch ein Haus, dessen Herrichtung mehr Sorgfalt gewidmet wurde, an dessen Ausschmückung man mehr Mittel wendete.

Es traten auch Stockungen ein. Die Arbeiter verdienten viel Geld, auch wenn sie nur 3 oder 4 Tage schafften, reichte es fürs Leben, und so gingen sie oft hin und machten 3 Tage in der Woche „blau". Ich erinnere mich noch gut, daß unser Hausherr, der ein Baugeschäft betrieb, Montags früh in banger Erwartung vor der Bauhütte stand, weil er nicht wußte: kommen die Arbeiter oder kommen sie nicht? Auch veranstalteten die Arbeitgeber manches Fest, um ihre Leute bei der Stange zu halten.

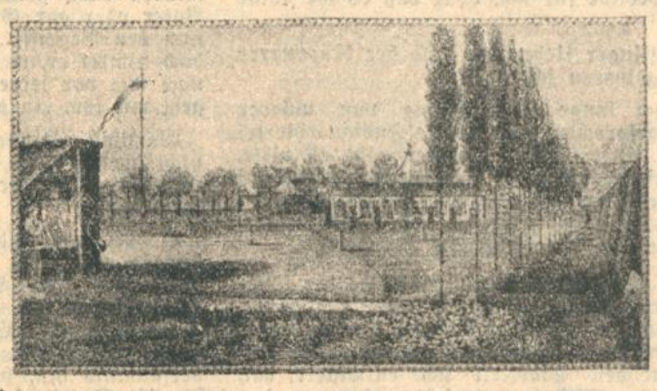
Unter diesen Verhältnissen wurde unsere Südstadt geboren.

Wenn man die Ursache kennt, die Zeiten betrachtet, dann kann man begreifen, warum der Stil so vieler Häuser überaus einfach, beschei-



Der Platz am alten Bahnhof.

So war es einst:



Schützenhaus an der Rüppurrer Straße.

GEORG DOLL
Werderplatz 39
Spezialgeschäft in Leder und Lederwaren
Damentaschen Schulranzen
Aktenmappen Brieftaschen
Schülermappen Geldbeutel
Koffer in reicher Auswahl

Die reichste Auswahl in
Speise-Oel
finden Sie im Spezialgeschäft der
Ersten Karlsruher Oelzentrale
Inh. K. O. Gerspach.
Luisenstraße 29. Gegr. 1908. Telephon 3377
Wir empfehlen zur Lieferung frei Haus von ½ Liter an: Tafelöle, Erdnußöle, Sesamöl, Mohnöl, Rapsöl, Olivenöle.
Für Lebensreformer unsere Ia. Kaltschlagöle, Sonnenblumenöl, Mohnöl, Walnußöl, Haselnußöl.
Wohng.: Marienstr. 86 / Lagerplatz: Nebeniusstr.
zu billigsten Preisen. 5% Rabatt.

„Südphoto"
Photo-Atelier und Photo-Handlung
H. Schmeiser
Rüppurrerstrasse 16 Telefon 6820
Altbekanntes Haus für erstklassige Aufnahmen jeder Art :: Neuzeitliche Handlung für sämtliche Photo-Bedarfsartikel
Anfertigung von Amateur-Arbeiten rasch — gut und billig.

Reiche Auswahl bei zeitgemäßen Preisen in
Uhren / Bestecke
Schmuck / Augengläser
bietet Ihnen das bekannte Fachgeschäft der Südstadt
GEORG PAUL
Marienstraße 33

Färberei und chem. Waschanstalt
KARL TIMEUS
19/21 Marienstraße 19/21 Gegründet 1870
liefert tadellose fachmännische Arbeit
Preise bedeutend ermäßigt
Aelteste Firma der Südstadt. Filiale: Kaiserstraße 66 beim Marktplatz

Schon mein Name bürgt Ihnen für billigsten Einkauf
in Herren- u. Damenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Modewaren, Strumpfwaren, Trikotagen, Sportartikel, Westen, Pullover, Sportstrümpfe
Große Auswahl – Zuvorkommende, reelle Bedienung!
S. Billig & Co
Werderplatz 34a

Hermann Mauser
Kaufm. Sachverständiger
Rüppurrerstraße 6 Telephon 3946.

Bau- und Möbel-Schreinerei
Karl Rudi
Inhaber Friedrich Rudi
Haus-Reparaturen
Rüppurrerstraße 6 * Fernruf Nr. 2963

Günstige Zahlungsweise
Große Auswahl neu und gebraucht
Heinrich Müller Klavierbauer
Karlsruhe
Schützenstraße Nr. 8
Vertreter 1. deutscher Firmen
Während der Werbewoche besonders günstige Kaufgelegenheit neuer und gebr. Instrumente

Spezialhaus für Herren-
Hüte und Mützen
H. Schuster
Schützenstraße 38a

STÄDTISCHE SPARKASSE KARLSRUHE
Annahmestelle C (SÜDSTADT):
Weißwarengeschäft KARL HOLZSCHUH, Werderstr. 48
Die Hereinnahme von Spar- und Giro-Einlagen durch die Annahmestellen erfolgt unter den gleichen Bedingungen wie bei der Sparkasse selbst.

J. Brotz Marienstr. 18 Telefon 3950
Ankauf von
Alteisen, Metalle, Papier, Lumpen
Größere Mengen werden abgeholt

Damenhüte
finden Sie preiswert und in geschmackvoller Ausführung bei
E. Ottmann
am Werderplatz

Es geht besser...
Qualität
Mäßige Preise
Reelle Bedienung
wenn Sie zum Rasieren die bekannten „Hummel"-Klingen und „Hummel"-Rasiermesser verwenden
KARL HUMMEL
SOLINGER STAHLWAREN
KARLSRUHE-WERDERSTR. 11-13

STELLBERGER & HÖFLE
Lackfabriken Karlsruhe
52 Jahre Südstadt
Spezialitäten: Fußbodenglanzlacke, Emaille-Lacke, Ofenlacke, Zierol-Hochglanzbohnerwachs fest und flüssig, Parkettbodenwichse, Eska-Bodenwachsbeize
Kleinverk. durch Drogen- und Farbwarengeschäfte

den, schier dürftig ist. Für breitere Straßen, mehr Luft und Licht hätten aber diejenigen, die es anging, damals sorgen können.

Was die Häuser, die Wohnungen anbelangt, kann unsere Südstadt sich mit dem modernen Dammerstock wohl messen. Mit Licht, Luft ist der Dammerstock aber besser versorgt. Einen wertvollen Schmuck dagegen besitzt die Südstadt am Sallenwäldchen. Früher ganz verwahrlost — uns Buben gefiel es damals freilich besser — wurde es später, als man die Schießwiese auffüllte, auch in Pflege genommen, Fußwege angelegt und das Dickicht gelichtet.

Das gleiche geschah mit dem Beiertheimer Wäldchen, wodurch beide prächtige Erholungsplätze für die Südstadt wurden.

Im Jahre 1877 war die Festhalle fertiggestellt und mit einem Sängerfest eröffnet worden. Der Stadtgarten wurde errichtet und mit dem Tiergarten verbunden, welch letzterer schon seit 1864 bestand.

Es entwickelte sich immer mehr Leben vor dem Ettlinger Tor, das inzwischen abgebrochen wurde, jedoch war der neue Stadtteil durch die Eisenbahn von der Stadt abgeschnürt.

Die lebhafte Bauerei zog natürlich viele Geschäftsleute nach der „Bahnhofsvorstadt". Wirtschaften wurden eröffnet, mehr vielleicht, als nötig waren, eine innige Verbindung mit der Altstadt verhinderte die Eisenbahn jahrzehntelang und so entwickelte sich die Südstadt als ein eigenes Gebilde für sich, ohne daß es ihr Wille war.

Der Ettlinger Uebergang und der Rüppurrer Uebergang waren schuld daran.

Man hat lange geringschätzig von unserer Südstadt gesprochen, man hat sie Indianerviertel genannt. Unter den Rothäuten gibt es viele, die es mit manchem Blaßgesicht in bezug auf menschliche Tugenden aufnehmen können. In der Südstadt — das steht fest — wohnen biedere, arbeitsame und viele prächtige Menschen.

Wer in der großen Werbungswoche der Südstadt einen Besuch abstattet, wird sich davon überzeugen, daß der Stadtteil auf den Aäckern, die Bahnhofvorstadt, die Südstadt, zu einem achtunggebietenden Stadtteil sich entwickelt hat, ohne von der Altstadt unterstützt, oder von den Vätern der Stadt etwa verhätschelt worden zu sein.

Die Südstadt und ihre Bewohner

Von August Schwall, Karlsruhe

Obwohl die Schranken des Ettlinger Tores längst gefallen sind und die Südstadt nach dem Kriege 1870/71 sich zu einem der größten Stadtteile von Karlsruhe entwickelt hat und heute mit rund 35 000 Einwohnern etwa der Einwohnerzahl von Konstanz entspricht, haben sich bei den Bewohnern etwa der Südstadt von Großvaters Zeiten her Sitten und Gebräuche erhalten, die zur Zeit der Monopolstellung der Innenstadt auf dem Gebiete von Handel und Gewerbe wohl begründet, heute aber bei der Entwicklung des Geschäftslebens in der Südstadt nicht mehr gerechtfertigt sind. Wohl kann man diesen Hang, es den Alten gleich zu tun, vom psychologischen, nicht aber vom wirtschaftlichen Standpunkt aus verstehen.

Benötigte früher der Junge neue Schuhe und die Mutter Stoff zu einem neuen Kleid, so marschierte der kleine Knirps an der Hand von Vater und Mutter „in die Stadt" zum Einkauf. „Die Stadt" war und ist zum großen Teil auch heute noch für den Südstädter die Kaiserstraße mit den angrenzenden Straßenzügen. Den Begriff, daß die Südstadt selbst zur Stadt gehört, daß sie sogar ein sehr wichtiger und bedeutender Bestandteil der Stadt ist, hat der kleine Knirps nicht gekannt. Inzwischen ist er aber Vater oder gar Großvater geworden, er kennt nun den Begriff, „was zur Stadt gehört", und doch nimmt er, wenn er etwas Neues benötigt, nach wie vor seinen Jungen an die Hand und geht mit ihm „in die Stadt" zum Einkauf.

Warum? Findet er im eigenen Stadtteil nicht die Geschäfte, die ihn ebenso gut und reell bedienen, findet er nicht die Auswahl wie anderwärts?

O doch, das findet er alles in der Südstadt, das ist auch nicht der Grund, weshalb er „in die Stadt" geht. Aber er hat nun einmal von Kindesbeinen an „den Lauf", wie der Karlsruher sagt, seine Einkäufe nördlich der Kriegsstraße zu tätigen. Da nimmt er gerne Zeitversäumnis hin, bringt auch gerne das Opfer für die Straßenbahn, ihn leitet nur der Lauf dahin, wo schon Vater und Großvater gekauft haben anno 1870, nämlich „in der Stadt".

Zweck und Aufgabe der von der Bürgergesellschaft der Südstadt eingeleiteten Südstadt-Werbewoche ist verschiedener Art.

Zunächst will sie mit diesem Brauch aufräumen, sie will versuchen, den Südstadt-Einwohner zu veranlassen, all das, was er im eigenen Stadtteil ebensogut erhalten kann, an Ort und Stelle zu kaufen, um dadurch Handel und Gewerbe des Stadtteils zu unterstützen. Wie groß die Zahl der Fabrikanten, der Handel- und Gewerbetreibenden in der Südstadt ist, kann man erst ersehen, wenn man das Firmenverzeichnis oder das Verzeichnis der Handel- und Gewerbetreibenden des Karlsruher Adreßbuches durchgeht. Hier findet man jeden Beruf vertreten, vom Agenten bis zum Zuckerwarenbäcker, oder wie man zu sagen pflegt, bis zum Striezelbäck.

Sie alle wollen und können nicht auf der Kaiserstraße verkaufen. Dienst am Kunden war ihr Leitspruch. Daher zogen sie in die Südstadt, eröffneten ihren Betrieb inmitten des Stadtteils, um dem Kunden den Weg „in die Stadt" zu ersparen. Die Südstädter haben den Vorzug, alles, was sie benötigen, mitten im Wohnviertel, als solches ist die Südstadt anzusehen, zu erhalten. Sie müssen nicht erst den Weg in einen anderen Stadtteil zurücklegen, wie jener brave Südstädter, der sich eine Badeeinrichtung beschaffen wollte und sich daher auf den Weg in „die Stadt" machte. Achtlos ging er an einem bekannten südstädtischen Spezialgeschäft für Badeeinrichtungen vorüber, um auf der Kaiserstraße seinen Bedarf zu decken. Wie groß jedoch sein Erstaunen, als ihm dort nach Befriedigung seines Wunsches mitgeteilt wurde, daß dieser Verkaufsraum nur die Filiale jenes Geschäftes in der Südstadt ist, an dem er heute und wohl seit Jahren achtlos vorüberging. So, da hatte er seinen Lohn für die vom Vater und Großvater übernommene Sitte!

Wollen wir uns alle vornehmen, die Südstadt-Geschäfte mehr wie bisher zu beachten, auf daß uns nicht gleiches geschehe.

Zum Zweiten will die Werbewoche der Südstadt-Geschäftswelt Gelegenheit geben, auch der übrigen Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zu beweisen, daß der Einkauf in der Südstadt von Vorteil ist. Ein Besuch der Südstadt-Geschäfte, die über die Werbewoche besonders schöne Auslagen zeigen, dürfte außerordentlich lohnend sein, und mancher wird überrascht sein, hier Spezialgeschäfte jeglicher Art zu finden, deren Ruf für solides und reelles Geschäftsgebaren verbürgt.

Zum Dritten will die Südstadt-Werbewoche die Oeffentlichkeit über die Entwicklung der Südstadt und ihre Bedeutung im Gesamtbild der Stadt unterrichten.

Mein älterer Kollege Jos. Baumann berichtet ja mit gottgesegnetem Humor aus dem Schatz seiner Erinnerungen aus einer Zeit, in der die Durchführung der Wilhelm- und Marienstraße noch nicht im Mittelpunkt der Beratungen stand. Es wurde mir die Aufgabe zuteil, über die Südstadt in ihrer jetzigen Gestalt zu berichten. Dazu ist aber doch ein kurzer Rückblick in das Einst unerläßlich, um das Jetzt besser zu verstehen und höher zu schätzen.

Wohl niemand konnte ahnen, daß der in den Jahren 1842/43 an der Peripherie der Stadt errichtete alte Bahnhof einst nach 50 Jahren zu einem Verkehrshindernis erster Ordnung für den im Süden der Stadt entstandenen Stadtteil werden sollte. Hatte doch die Stadt Karlsruhe zu jener Zeit an der Kriegsstraße ihre Grenze. Darüber hinaus bewegte man sich nur des Sonntags zu einem Spaziergang.

Und doch zählte dieser Stadtteil, die ehemalige Vorstadt, im Jahre 1895 bereits 22 000 Seelen. Die Zwischenzeit erlebte ein Aufblühen der Wirtschaft in ungeahntem Maße, eine Zeit der Hochkonjunktur, die leider auch zu Auswüchsen führte und in dem berüchtigten Baustil der Spekulationsbauten mit ihren Hinterhäusern ihren Niederschlag fand. Zu spät griff die tatkräftige und sachverständige Hand ein, um dem wilden Darauflosbauen ein Ende zu bereiten. Zu spät kam für die Südstadt der Generalbebauungsplan. Wir können uns aber trösten mit den Einwohnern der übrigen Stadtteile. Auch dort finden wir Konjunkturbauten in Reinkultur aus einer Zeit, in der Licht, Luft und Sonne noch nicht so starken Anklang fanden wie heute.

Nachdem die Südstadt in den Jahren 1880/81 eine evangelische und eine katholische Kirche erhalten hatte, begannen bereits um diese Zeit die Beratungen über die Höherlegung oder gänzliche Verlegung des Bahnhofes, der, trennend zwischen Innen- und Südstadt, den Süden

Wanzen bringen **Sorgen**
(Lehre aus den Gerichtsverhandlungen).
Wer eine verwanzte Wohnung vermietet, hat zu gewärtigen, daß die Miete gesperrt wird, bis das Ungeziefer beseitigt ist.
Wer mit verseuchten Betten usw. in eine Wohnung einzieht, hat zu erwarten, daß er für die Reinigung des Hauses regreßpflichtig gemacht wird.
Man schäme sich deshalb nicht und komme rechtzeitig zum ersten Spezialisten und Sachverständigen
Anton Springer 2340
Ettlingerstraße 51, Tel.
Sichere Hilfe durch das neue A.-S.-Verfahren und meine ortsfest. Sanierungs-Anlagen.

Nirgends besser und nirgends billiger als bei
Burchard

Buchhandlung Georg Kraus
Karlsruhe Baumeisterstraße
Annahme von Bestellungen auf Lieferungswerke Fachliteratur und Romane
Zeitschriften-Grossvertrieb
mit und ohne Versicherung
Modehefte
Zustellung frei Haus.
Werbekräfte mit einwandfreien Ausweisen werden jederzeit eingestellt.

Reinigungs-Institut
August Wipfler
Karlsruhe — Luisenstraße 67 — Telefon 4086

TANZ-LEHRINSTITUT BRAUNAGEL
Nowackanlage 13, Tel. 5859
Gründlicher Unterricht in allen üblichen älteren sowie in den modernsten Tänzen in und außer dem Hause

Für die gute Küche!
Feinste Tafelöle, reinen Weinessig
Gewürze aller Art
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade
kaufen Sie am besten in der
Drogerie Wilh. Baum
Werderplatz 27.

WILHELM KÖGELE
Telefon 2072 gegr. 1876 Werderstr. 62
Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Baublechnerei
Neuanlagen
Reparaturen

Führend in Autobereifungen.
erstkl. Qualitätsmarken. Stets neugum u. gebr. Reifen in allen Größen (Spezialität Neugummierung abgel. Autoreifen 60 u. Ersparnis) nur in der
„Neuvulka"
Ettlingerstr. 11. Eingang Werderstraße. Tel. 7989.
(Verlangen Sie kostenlos Prosp.). Auswärts franko!

Laßt Blumen sprechen!
Joseph Bollin
Blumen-Geschäft
Werderplatz 46
Telephon 3302

Apparate Albums Bedarfs-Artikel
Fotohaus der Südstadt
Hermann Hugel
Schützenstr. 12 KARLSRUHE Fernruf 2663

Karl Postweiler
Malermeister
Schützenstr. 39 Tel. 1805
Dekoration, Lackierung Schriften, Anstrich

Engel-Drogerie
H. Reichard, Apotheker
Werderplatz 44 Telefon 1269.

Für Vereins-Ausflüge und Schulen!
Empfehle meinen **Schnell-Lastwagen** für Personenbeförderung 40—50 Personen fassend, sowie für **Möbeltransporte** geeignet
Joh. Mannherz Spedition, Holz- und Kohlenhandlung, Nebeniusstraße 36. — Telephon 1287.

Blumenhaus **Josef Beelz**
Blumen-Spenden-Vermittlung nach allen Orten
Wilhelmstr. 60 Tel. 5182
Bahnhofsplatz 4—6

Urteilen Sie selbst
durch Ihren unverbindlichen Besuch unserer Möbel-Ausstellung während der Südstadt-Werbewoche.
Gebr. Klein
Möbelfabrik
Rüppurrerstraße 14 Durlacherstraße 97/99.

Dampfwaschanstalt
C. BARDUSCH
Färberei u. chem. Reinigungswerk
nässt färbt reinigt
Bekannt für gute u. billige Arbeit!
Südstadt - Annahmestelle:
Werderplatz 35

Willst Du etwas für Dein Ränzel Kaufe stets bei **Anton Wentzel**
Einziges Schokolade-Spezialgeschäft der Südstadt
Bahnhofplatz, gegenüber dem Hauptbahnhof neben der Tiergartenwirtschaft. Telephon 680

Gut und billig
erhalten Sie
Uhren jeder Art Goldwaren, Optik
unter Garantie
Ernst Schradin
UHRMACHER
Marienstr. 20
Bestempfohlene Reparaturwerkstätte

Beleuchtungskörper die entzücken und Herde die Sie hoch begücken, die werden äußerst vorteilhaft bei **A. F. Dröscher** angeschafft.
Vertrauenshaus für
Herde u. Beleuchtung Dröscher
Schützenstraße 1.
Gaswerksbedingungen Ratenkaufabkommen
Eventl. ohne Anzahlung, erste Rate im Juli
Barzahler 20 % Rabatt auf Original-Listenpreise.

durch seine Bahngleise abriegelte wie eine Festungsmauer. Ganze Bücher wurden zusammengeschrieben, jeder Stadtteil kämpfte um seine Zukunft, jeder hätte gerne den neuen Hauptbahnhof in seinem eigenen Stadtteil gesehen. Für die Südstadt war die Frage der Bahnhofsverlegung lebenswichtig. Einmal sollte durch die Verlegung die Einschränkung nach Norden beseitigt werden, zum Zweiten konnte durch die Verlegung des Hauptbahnhofes an seinen jetzigen Platz die Südstadt sich ungehindert nach Süden entwickeln; sie durfte durch den mit der Bahnhofsnähe verbundenen Verkehr einen starken Aufschwung der wirtschaftlichen Beziehungen erwarten. Leider war diese Erwartung nur von kurzer Dauer. Kaum ein Jahr stand der neue Bahnhof und alle Hoffnungen der Südstädter, ihren Stadtteil wachsen und blühen zu sehen, wurden durch den Ausbruch des Krieges zunichte gemacht.

Jahre vergingen, ohne daß sich an den seitherigen Verhältnissen etwas hätte ändern lassen.

Plötzlich regten sich wieder die Hände, die Südstadt begann ihren Aufbau zu vollenden. In der Hauptsache waren es zwei Genossenschaften, welche in der Südstadt ihren Sitz haben, und die dem Stadtteil im Süden und Südosten ein anderes Gesicht gaben. Nicht mehr nach dem Baustil der verflossenen Jahre sollte dieser Ausbau erfolgen, sondern nach dem Prinzip: Luft und Licht in die Wohnung, ohne das Aeußere zu vernachlässigen.

An den Ausbau der Winterstraße reihte sich die Nebenius-, die Treitschke-, die Marien- und die Wilhelmstraße; im Südosten mußte die einstmalige Blütenpracht des Augartens einem Häuserblock weichen, der die Rüppurrer-, Augarten-, Häuser- und Stuttgarterstraße umfaßt.

Aber auch die Einzelbauherren wollten nicht zurückstehen. Ihnen verdanken wir in der Hauptsache die Bebauung des Platzes vor der Bahnpost bis zur Straße Am Stadtgarten, die Ettlingerstraße usw. Lücke auf Lücke wurde geschlossen, und nicht mehr lange wird es dauern, bis auch der letzte Bauplatz den Menschen dienstbar gemacht ist.

Betritt heute der Fremde, vom Bahnhof kommend, die Südstadt, so erhält er von der Landeshauptstadt ein wesentlich anderes Bild, als in früheren Jahren. Geschmackvolle Bauten nach den modernsten Grundsätzen errichtet, nehmen seinen Blick gefangen und lassen ihn,

Der großstädtische Werderplatz.

So ist es heute:
Die schöne und breite Rüppurrer Straße.

noch unter dem ersten Eindruck stehend, über Karlsruhe ein Gesamturteil bilden. Insofern hat auch die Gesamtstadt durch den Ausbau des südlichen Stadtteils gewonnen.

Aber noch ein anderes kommt hinzu. War die Südstadt in früheren Jahren ein Stadtteil, in dem hauptsächlich Arbeiter mit großer Kinderschar wohnten, den der vermögendere Mann und alle jene, die es ihm gleich tun wollten, ängstlich vermieden, so ist auch hierin ein vollkommener Wandel eingetreten.

Das sogenannte Indianerviertel! — Viele wissen noch nicht einmal, woher dieser Name kommt, weshalb hier kurz Aufklärung gegeben werden soll: Der Name hat nämlich mit der Einwohnerschaft der Südstadt überhaupt nichts zu tun. Tatsache ist, daß vor Jahren ein Zirkus auf dem alten Meßplatz an der Ettlingerstraße gastierte, der vielleicht zum ersten Male Indianer — hoffentlich waren es echte — zur Schau stellte, die in einem Gasthaus der Südstadt einquartiert waren. Dieses Novum war für die guten alten Karlsruher Bürger Grund genug, das ganze Viertel Indianerviertel zu taufen. Der Wirt, der mir über die Echtheit der Indianer hätte Auskunft geben können, lebt leider schon lange nicht mehr.

Und eben dieses sogenannte Indianerviertel hat sich aus eigener Kraft zu einem Stadtteil entwickelt, der sich hinsichtlich seiner Struktur einen Vergleich mit anderen Stadtteilen wohl gefallen lassen kann. Neben den öffentlichen Gebäuden mit ihren sehenswerten Anlagen, es seien nur genannt der Stadtgarten, die Festhalle, das Konzerthaus, die Ausstellungshalle, das Vierordtbad, das frühere Lehrerseminar II, das Jugendheim und schließlich am äußersten Ende das Kinderheim, bilden auch zahlreiche Privatbauten in ihrem schmuckvollen Aeußeren Anziehungspunkte.

Als eifrige Vorkämpferin für den mit Leben durchpulsten Stadtteil hat sich von jeher die Bürgergesellschaft der Südstadt erwiesen. Mit Macht ist sie s. Zt. für die aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich gewordene Bahnhofverlegung eingetreten, schon lange vor Errichtung des neuen Hauptbahnhofes hat sie sich für die Durchführung der Straßenbahn durch die Rüppurrerstraße eingesetzt. Wären die Mittel im Stadtsäckel nicht so knapp, wäre vielleicht auch der Wunsch nach einer direkten Verbindung des Hauptbahnhofes mit der Oststadt über die Stuttgarter Straße schon in Erfüllung gegangen. So mußten durch die Geldknappheit leider manche Wünsche der Südstadt zurückgestellt werden. Es sei nur an den Bau einer Mittelschule erinnert, welche dringend notwendig ist. Die Südstadt hat immer das Hauptkontingent der Mittelschüler gestellt; diese Tatsache spricht für den Fortschrittsgeist der Südstädter, ihren Kindern wenn irgend möglich eine bessere Schulbildung zuteil werden zu lassen, als sie selbst solche erhalten konnten.

Alles, was die Südstadt erreicht hat, ist ihr nicht in den Schoß gefallen, sondern mußte mit zäher Energie erkämpft werden. Greifen wir nur kurz die seit bald 20 Jahren geforderte Verbindung der Südstadt mit der Innenstadt heraus, die durch die Fortsetzung der Wilhelm- und Marienstraße hergestellt werden könnte. Immer und immer wieder treten in dieser Frage Schwierigkeiten auf, doch soll dem Vernehmen nach auch hierin in Bälde Wandel geschaffen werden, so daß die letzten Reste des ehemaligen Festungswalles in der Versenkung verschwinden können.

Die Südstadt ist gerüstet, den anläßlich der Werbewoche zu erwartenden Strom der Besucher in ihren Mauern aufzunehmen und gewillt, jedem Wunsche der Besucher gerecht zu werden. Selbst die Stadtverwaltung hat nicht zurückstehen wollen und hat in diesen Tagen die Anlagen in der Ettlinger Straße neu herrichten

PIANO
nur bestens bewährte Fabrikate und ständige Gelegenheitskäufe in gebrauchten Instrumenten.
Reparaturen — Stimmungen
RADIOS
alle führenden Marken wie: Telefunken, Siemens, A. E. G., Seibt, Saba, Lumophon, Eswe usw. sowie sämtlicher Zubehör, preiswert und zu den günstigsten Bedingungen im
Piano- und Rundfunkhaus
Schoch
Rüppurrerstraße 82. Telephon 653.

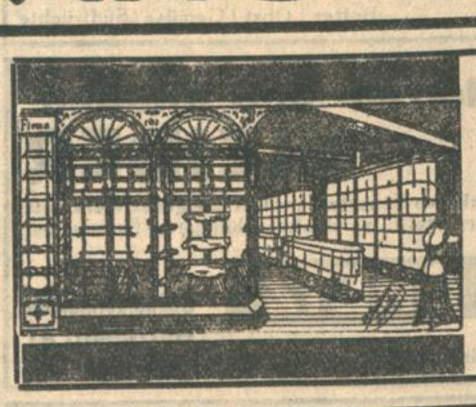
Karl Schermer & Co.
Apparatebau
Karlsruhe
Winterstr. 44 Telefon 1434
Besteingerichtete mechanische Werkstätte zur Ausführung von Neuarbeiten und Reparaturen
Präzisions-Dreherei und Schleiferei
Sonderheit: Viehbetäubungs-Apparate, Schweinefallen, Transport-Geräte

ZUR SÜDSTADT-WERBE-WOCHE WIRBT
ALTSCHÜLER
SCHÜTZENSTRASSE ECKE MARIENSTR.
DURCH EIN BILLIGES SONDER-ANGEBOT.

J. BLUM
Inh. WILH. HOFMANN
Schützenstraße 49 / Karlsruhe / Telephon 5726
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge und Beschläge, Gas- und Kohlenherde.
Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktionen, Markisen- und Blitzschutz-Anlagen.

Die Wäsche geht zu **SCHORPP**
Telefon 725 Läden in allen Stadtteilen
Südstadt: Augartenstraße 56 - Wilhelmstraße 32
Wäscherei, Färberei, chem. Reinigung, Wäschefabrik

Groß-Garage
A. Steinbeisser, Karlsruhe
Rüppurrerstraße 92 Fernspr. 4146
Haltestelle der Straßenbahn-Linie 5 (Tivoli)
Einzelboxen, heizbar Einstellräume



Ed. Riesterer Nachf.
Luisenstraße 24 / Telephon 1687
Laden- und Schaufenstereinrichtungen
Anfertigung in eigenen Werkstätten
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Auto-Verglasungen aller Art/Gummiprofile

Baugeschäft
WILHELM STOBER
Rüppurrerstraße 13
Telefon 87
Hoch- und Tiefbau, Eisenbeton, Zimmerarbeiten
Schlüsselfertige Uebernahme von Villen, Wohnhäusern und Industriebauten
Unterhaltungsarbeiten an Wohnhäusern und Entwässerungen

Friedr. Schäfer
Marienstrasse 62, Telefon 3198
Glaserei
Spezialgeschäft für gute Bildereinrahmungen

Chr. Kappus, Metzgermeister
Werderstr. 38 Tel. 2310
bringt seine
Ia Fleisch- u. Wurstwaren
in empfehlende Erinnerung

E. HENNING
Inhaber A. Windisch
Holz- und Kohlenhandlung
Marienstraße 61 Telefon 2555

HERMANN ETZKORN
Elektr. Installationsbüro
Kompl. Radio-Anlagen
Luisenstr. 16 u. 35b Karlsruhe Telefon 3947

Färberei Printz AG
Chem. Reinigungswerk
Wäscherei
Gegr. 1846
Karlsruhe, Ettlingerstr. 65/67, Telefon 4507/4508
Annahmestellen überall!

BLB
SPARE
bei der
Badischen
Landwirtschafts-Bank
(Bauernbank) / e. G. m. b. H.
Zentrale: Lauterbergstraße 3 Telephon 6033/6034
Dep.-Kasse: Erbprinzenstraße Telephon 4024

WAAGEN
für Industrie u. Handel
liefert in jed. Tragkraft und bester Ausführung
Waagenfabr. Herm. Brand
Inh. JOH. WEILER
Karlsruhe. Tel. 1163
Baumeisterstraße 32.
Ausführung von Reparaturen u. Umbauten alter Systeme fachmännisch und billig. Spezialwerkstätte für autogene Schweißarbeiten.

Kohlen
Alle Sorten Ruhrkohlen, Brechkoks für Zentralheizungen - Briketts und Brennholz in nur erstklassigen Qualitäten empfiehlt unter Zusicherung streng reeller Bedienung
A. v. Steffelin
Kontor: Baumeisterstr. 48 Fernsprecher 61

Badischer Landwirtschaftl. Verein
Verkaufsstelle: Werderstraße 28
Telefon 1966/1967
Gemüse-, Blumen-, Feld- u. Gras-Samen
Futtermittel, Künstliche Düngemittel
Gartengeräte
Kartoffeln, Obst, Honig
Kirsch- und Zwetschgenwasser

und mit Sträuchern bepflanzen lassen. Wie danken ihr dafür.

Mögen auch jene Karlsruher Einwohner kommen, welche bisher nur vom „Hörensagen" die Südstadt kennen, jedoch mit keinem Schritt diese betreten haben. Sie werden dann erkennen, warum der Südstädter so stolz auf seinen Stadtteil ist und nicht um die Welt verpflanzt werden möchte.

Der alte Bahnhof

Eine Südstadt-Erinnerung * Von Joseph Baumann, Karlsruhe

Meine Mutter hat noch die erste Eisenbahn gesehen, die durchs Land fuhr.

Sie kam von Heidelberg her und sollte um die Mittagszeit in Bruchsal eintreffen. Ganz Bruchsal war auf den Beinen. Eine alte Muhme nahm meine Mutter, die noch im Kindesalter stand, mit an den Bahnhof, und dort stellten sie sich unter die anderen Neugierigen, deren Geduld einer harten Probe unterworfen wurde. Die Zeit verstrich, der Abend brach herein und noch war von dem neumodischen Fuhrwerk nichts zu sehen.

Doch jetzt, es war schon dunkel, nahte sich auf den Schienen ein Ungetüm der Bischofsstadt unter Fauchen und Pfeifen, ohne Vorspann, ohne Gaul, ohne Ochse oder Kuh. Ganz allein bewegte es sich vorwärts. Das war der Muhme zu viel. Sie nahm Reißaus. Hasch'n g'sehe, Kattele, sagte sie zu erschüttert zu meiner Mutter, hasch'n g'sehe, d'r Leibhaftig, vorne isch'r d'ruff' g'hockt mit feuerige Auge, deß isch e Deifelsfuhrwerk! Und die Muhme schlug ein Kreuz, auf daß ihr der Spuk nicht schade.

Eine Base von mir, die unlängst schier 90 Jahre alt starb, erzählte mir kurz vor ihrer Reise ins Jenseits mit einem gewissen Stolz, daß sie auch einmal „Eisebahn" gefahren sei und zwar habe sie ihre Hochzichreis' nach Karlsruhe gemacht. Ihr Mann, d'r Hannes, habe wohl laufen wollen nach der Residenz, ihm wäre der Weg nicht zu lang gewesen. Das kann man verstehen. Es wäre dem Hannes gerade recht gewesen, vier Stunden lang mit seinem jungen Glück allein auf der Landstraße zu sein, aber nein, sie war modern, sie wollte mal auf d'r Eisenbahn fahren. Später ist sie nicht mehr dazu gekommen. „Ich heb' sechs Buwe un ein Maidl kriegt, drei Küh' im Stall, do isch eim 's Eisebahnfahre vergange." So erklärte meine Base die Ursache, warum sie nur einmal auf die Eisenbahn gekommen. Es muß also damals noch ein großer Luxus gewesen sein, das Fahren mit dem „Deifelsfuhrwerk". —

Und gewiß gibt es noch heute Leute im Land, die in ihrem Leben kaum in einem Eisenbahnwagen gesessen sind.

Vor 50—60 Jahren war es auch für uns eine Seltenheit, mit der Bahn unterwegs zu sein. Meine Eltern gingen mit uns zu Fuß nach Durlach, vielleicht auf der Allee oder durch den Gaisenrain im Durlacher Wald, oder nach Ettlingen auf der Landstraße, wenn's nicht durch Wolfartsweier und Grünwettersbach über's Gebirg ging. An hohen Feiertagen aber kam es doch vor, daß auch wir auf die Eisenbahn stiegen und ein wenig weiter ins Land hinausfuhren. In fieberiger Erwartung standen wir Buben dann am Bahnhof, dem guten alten Bahnhof, und schauten ängstlich nach dem Portier, der hier im Vorraum das Regiment führte. Meine Eltern versuchten zunächst uns zu Kinderbilletts fortzubringen, was nicht immer gelang, obwohl wir uns am Schalter bückten, und wenn der Portier dann mit Prophetenstimme in den Wartesaal rief: „Eischteige nach Ettlinge, Muggeschturm, Raschtatt", so drängten wir mit Hast hinaus auf's „Perron", wo alle Leute aufgeregt hin und her rannten, um in den Wagen Platz zu finden. „Eischteige nach Ettlinge, Muggeschturm, Raschtatt, sofort eischteige." Jetzt schrie ein Schaffner von hinten her: „ferrrtich", die letzten Türen werden heftig zugeschlagen, ein anderer Eisebähnler schrie hierauf „abfahre", einer pfiff dann auf seiner Pfeife, die er als Zeichen seiner Würde an seiner Brust aufgehängt hatte, der Bahnhofverwalter schlug den Klöpfel der Perronglocke an, womit er die Abfahrt ankündigte, die Maschine stieß Rauch und Dampf aus und langsam rollte der Zug, in dem wir mit Erwartungen saßen, als ob's nach Amerika ginge, zum Bahnhof hinaus.

Am Ettlinger Uebergang hatte der Schrankenwärter schon lange in sein Hörnchen geblasen und den Weg über die Geleise gesperrt. Man wußte allgemein, jetzt muß man warten, und tat es geduldig. Damals hat's noch nicht so pressiert.

Späterhin aber baute man doch einen Steg für Fußgänger über die Geleise, denn der Bahnverkehr hatte so zugenommen, daß die vermehrte und verlängerte Absperrung der Ettlingerstraße als zu lästig empfunden wurde.

Jedoch entschloß man sich ungern, diese Stiege zu benützen, denn es geschah meistens, daß die Schranke unten geöffnet wurde, sobald man die Höhe erklommen hatte, was dem Schrankenwärter viele Wünsche eintrug, in denen von Glück und Wohlergehen nichts vorkam. „Guck, jetzt macht 'r uff, der Satan, wann de nor d'r . . . . . usw." Derartige zornige Ausrufe hat jener Steg oft vernommen, wenn sich die Fußgänger durch die unerwartete Freigabe des Weges, während sie den Aufstieg unternommen, geprellt fühlten.

Um es den Leuten bequemer zu machen, bohrte man nach einiger Zeit einen Tunnel unter den Geleisen, versah ihn mit breiten Treppen, die leicht zu ersteigen waren und brach den Steg wieder ab. Jetzt trafen den Schrankenwärter Verwünschungen nur noch von Fuhrleuten, die um so kräftiger fluchten, je länger die Sperre dauerte. Und das war manchmal zu arg.

Von den Plänen, dieses Uebel abzuhelfen, wurde schließlich die vollständige Verlegung des Personenbahnhofs ins Auge gefaßt und kurz vor dem Krieg auch ausgeführt. Der Weg zur Südstadt war frei.

Von den Bahnhofseinrichtungen steht heute nur noch das sogenannte Aufnahmsgebäude, der gute alte „Bahnhof", ein ehrwürdiger Bau mit großer Vergangenheit. Wen hat der alte Bahnhof im Laufe der Zeit an hochgestellten Menschen, die den Großherzoglichen Hof und unsere Stadt besuchten, doch empfangen? Kaiser und Könige haben über seine Schwelle die Stadt betreten und sich dort wieder verabschiedet. Bedeutende Männer und Frauen sind durch seine Räume geschritten, und jedem Karlsruher war der Bau wohlbekannt.

Daß dieser Rest des alten Bahnhofs der Stadt erhalten bleibt, ist zu begrüßen. Seine neue Bestimmung wird sein, die Marktleute aufzunehmen, statt Kaiser und König werden Gemüsefrauen, Händler aller Lebensmittel unter seinem Dach Aufnahme finden, denn er wird sich in Bälde in eine Großmarkthalle verwandeln.

Aeltere Einwohner der Stadt werden sich dann sicher in dem Hause umschauen und sich alter Zeiten erinnern, wo man hierher kam, um eine Reise zu tun, und vielleicht hallt es dann noch leise in manchem Ohr: ei'schteige nach Durlach, Weingarten, Untergrombach, sofort ei'schteige! —

Wenn diese Markthalle eingeweiht wird, wenn Straßen über den Platz ringsherum die Südstadt näher an das Stadtinnere heranbringen, dann müssen die Fahnen in der Südstadt freudig flattern, denn damit geht ein Wunsch in Erfüllung, der die Südstadt Jahrzehnte lang bewegt hat.

Neu eröffnet! Geschäft für **Sport-Artikel** sowie Lederwaren all. Art
Nur bei **Johann Hoffmann** Werderplatz 35

Buchdruckerei **BLANKE & STREICHER** Werderstraße 87 - Telefon 6778
Drucksachen aller Art in geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung

Schaumbäder gegen Erkältungs-Erscheinungen / Ischias Blutdrucksteigerung / Gefäßerkrankungen / Nervenschmerzen / Fettleibigkeit, Appetit- u. Schlaflosigkeit (auch für Herzkranke)
im **städt. Vierordtbad**, Stresemannplatz
im **städt. Friedrichsbad**, Kaiserstr. 136

Alle Lebensmittel in bekannt vorzüglicher Qualität zu billigsten Tagespreisen liefert der
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe
Warenabgabe nur an Mitglieder — Aufnahme kostenlos in allen Verteilungsstellen

S. Bortoluzzi & G. Krauß Bauunternehmung
Nebeniusstr. 12, Tel. 1549
Spezialität: Terrazzofußböden, Hausentwässerung, Cement- und Platten-Arbeiten, Hausreparaturen aller Art

Georg Groke jr. Ausführg. v. Neu- u. Umbauten / Eisenbetonbau Bauliche Instandsetzungsarbeiten jeder Art.
Wohng.: Marienstr. 86 / Lagerplatz: Nebeniusstr. Telephon 5975

. . . und den Herd? nach wie vor bei **A. Rosenberger** Ecke Schützen- und Marienstr. 32 Seit 1882

WILH. GUTHÖRLE Karlsruhe — Schützenstraße Nr. 63 a
Lebensmittel aller Art / Eier Butter / Obst / Gemüse / Südfrüchte

Drucksachen aller Art **Vereins- & Handelsdruckerei Gebrüder Seiler** Werderstraße 75,77 ● Fernsprecher 2028

REFORMHAUS SÜD Rudolf Schnurr
KARLSRUHE, LUISENSTR 63, Tel. 1195
SPEZIALGESCHÄFT FÜR GESUNDHEITS- NÄHR- u PFLEGEMITTEL / REFORMLITERATUR

Eichtersheimer & Rothschild Rüppurrerstraße 34. Telephon Nr. 4026 u. 4027.
Wir liefern sämtl. Materialien für Spenglerei u. Installation
Zinkbleche außer Verband
Spez.: Röhren und + GF + Fittings Lötzinn, Marke Hummel & Feigenbaum Bleiröhren, Rinneneisen, Rohrschellen, Kupfer- und Messingbleche, schwarze u. verzinkte Bleche, sowie Kleineisenwaren.

Herren- und Knaben-KLEIDER stets das Neueste, zum Teil in eigener Werkstatt hergestellt, zu denkbar billigsten Preisen bei
GRETZ Schneidermeister Marienstr. 27
Prima Maßarbeit — Rabattmarken

E. Kohm / Zigarrengeschäft Haupt-Geschäft: Wilhelmstraße Nr. 76
Filialen: Am Stadtgarten 13, Schützenstraße 68, Sofienstraße 126, Marienstraße 68a, Kreuzstraße 18, Rheinstraße 73, Karlstraße 51
Zigarren-Kiosk im Hauptbahnhof
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Der **Kenner** kauft jahrein jahraus seinen **Wein** nur im **Pfalzweinhaus** Inh. Weingut ERNST Maikammer (Pfalz).
Verkaufsstelle: Werderstraße 59 (früher Griesliehs Weinstube)

Ph. Filsinger Cigarren, Cigaretten und Tabake
Wilhelmstr. 45, Ecke der Luisenstraße

Drogerie Max Hofheinz Nchf. Inhaber: Otto Hirsch
Luisenstraße 6—8 Telefon 447

LUDWIG MÜLLER Fahrräder-, Motorräder-Reparatur-Werkstätte.
Winterstraße 27 Telefon 3139

HEINRICH RIEGLER Ecke Rüppurrer- und Luisenstraße
Kurz-, Woll- und Weißwaren
Damen- u. Herrenwäsche
Socken / Strümpfe / Trikotagen / Handarbeiten

Luisen-Drogerie Leopold Fey
Karlsruhe i. B. Luisenstraße 68

Autobetriebsgesellschaft m.b.H. Reparaturen, Garage, Tankstelle
Südstadt-Privat-Fahrschule
Rüppurrerstraße 8 Telefon 1995

Bei **August Weber**, Marienstraße 83 kaufen Sie äußerst vorteilhaft
Strümpfe - Socken - Sportstrümpfe, Kragen - Krawatten - Hosenträger, Wäsche-Badeartikel - Spielwaren

Kaufen Sie jetzt Chaiselongues, Bett-Chaiselongues, Diwans — Couches, Kinbgarnituren nur vom Handwerksmeister

Telefon 4419
Polsterei R. KÖHLER, Schützenstr. 25

Modes Helene Binzel Schützenstr. 71 Gegr. 1912

FAHRRÄDER IRION v. 50 ℳ an, 3 Jahre Garantie, Sämtliche Ersatzteile, Schützenstraße 40

Drogerie Otto Mayer Wilhelmstr. 20
Farben, Lacke, Pinsel, Alle Hausputzartikel

HEINRICH BACHMANN Milch — Molkerei-Produkte Mehlhandlung
Werderstraße 85 Telefon 4436

Karl Becker Sattlerei- u. Tapezier-Geschäft
Rüppurrerstr. 15 Prompte Ausführung Billigste Preise

LEOPOLD WIPFLER Ecke Luisen- und Wilhelmstraße
Spezial-Geschäft für Strumpfwaren u. Leibwäsche
Ferner alle Kurz-, Woll- und Weißwaren

Ph. Banspach Spedition und Güterbestätterei Werderstr. 70 - Gegründet 1889
Lastkraftwagen-, Schlepper- u. Pferdebetrieb

Gebrüder Häfele Bau- und Kunstschlosserei Eisenkonstruktionen
Luisenstraße 14 Telefon 2278

»Motrep« Leuprecht & Co. Ing.-Büro u. Reparaturwerk für Auto- und Maschinenbau, Elektrotechnik, Atherilvertrieb. Rep. u. Neulieferung sämtl. Masch. u. Apparate.
Schützenstraße 57. Telephon 6904.

Loheland-Gymnastik Lotte Morlock Wilhelmstraße 1

Fritz Bühler • Malermeister Karlsruhe i. B. Winterstr. 44 c. Tel. 8027.
Anfertigung aller ins Fach schlagenden Arbeiten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Feine Möbellackierung, Firmenschilder, Tapezierarbeiten.

Die Weinbrennerstadt

Aus dem Naturheilverein.

Im vergangenen Winterhalbjahr hat der Verein wieder eine starke Tätigkeit entwickelt. Ueber die Vorträge Dr. med. Katz-Degerloch (Herzkrankheiten) und Dr. med. Malten-Baden-Baden (Nierenkrankheiten) ist besonders berichtet worden. Die sehr gut besuchte Generalversammlung gab ein umfassendes Bild der Gesamttätigkeit des Vereins. Einleitend sprach der Vorsitzende der Oberrheinischen Bundesgruppe, Paul Dees-Mannheim, in einem Lichtbildervortrag über „Anwendungsformen einst und jetzt". Herr Dees zeigte u. a. interessante Bilder, wie der Bauer Vinzenz Prießnitz vor 100 Jahren seine Patienten mit Güssen, Packungen usw. behandelte und dabei auch die großen Heilfaktoren Luft und Sonne nicht vergaß. Geschäfts- und Kassenbericht ergaben eine gediegene Weiterentwicklung des Vereins. Auch die Mitgliederzahl konnte trotz der Zeitverhältnisse erhöht werden. Daß das vom Bezirksamt in Aussicht genommene Badeverbot in der Alb, unter dem der Badebetrieb des Vereins im eigenen Bad (Dammerstock) sehr zu leiden gehabt hätte, nicht durchgeführt wird, ist freudig begrüßt worden. Der Verein legt auch nach wie vor größten Wert darauf, daß sein Bad bestehen bleiben kann. Die Gymnastikkurse werden nach wie vor gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Gocker, wurde für 10jährige Tätigkeit an der Spitze des Vereins geehrt. Neuwahlen des Vorstandes erfolgen bei der nächsten Generalversammlung.

Durch Gründung einer Frauengruppe hat der Vorstand einem vorhandenen Bedürfnis entsprochen. Sie präsentierte sich erstmals in einem von 300 Frauen besuchten Kaffeekränzchen in der Glashalle. Liesel Suhr sprach dabei in einem Vortrag über „Gymnastik". Die Rednerin behandelte aus ihrer reichen Erfahrung heraus das Thema vom Standpunkt der Selbsterziehung, der Freude an der Bewegung und deren gesundheitliche Auswirkung. Schülerinnen der Rednerin ergänzten den Vortrag durch praktische Vorführungen, bei denen reifes Können u. große Anmut auffielen. Ein weiterer Gymnastikkurs unter Leitung von Liesel Suhr wurde eingeführt. Lieder für Sopran von Brahms und Hildach, gesungen von Frau Seiler in Begleitung von Elisabeth Gutzmann, die von hohem Können zeigten, brachten weitere angenehme und gediegene Unterhaltung. Alle Mitwirkenden fanden starken Beifall. Eine weitere Darbietung in der Frauengruppe war der Vortrag von Frau Liebert-Emishafen, über das Thema: „Warum altern unsere Frauen so früh?" Die Rednerin zeigte u. a. auch den Weg, wie dem Uebel des frühen Alterns auf naturgemäßer Weise entgegengetreten werden muß.

Elternabend des Jugendbundes im G.D.A.

Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte die Eltern der ihm angehörenden Jungens und Mädels zu seinem im Künstlerhaus stattgefundenen Elternabend zu Gaste. Vor einem bis auf den letzten Platz besetzten Hause gab die Jungeneration Zeugnis von ihrem Wirken und Streben. Unter dem Leitgedanken „Volk, du mein Volk" war in der Programmfolge ein außerordentlich guter Aufbau gegeben. Frl. A. Siedel, die unter der Bezeichnung Festmusik den Abend mit ihrem prächtigen Spiel am Flügel einleitete, ist eine Meisterin. Nach den Begrüßungsworten des Jugendführers an die Eltern sowie die Vertreter der öffentlichen Körperschaften und Vereine, erklangen in bunter Folge Fahrtenlieder mit Zupfgeigenbegleitung. Die enge Verbundenheit mit unserem Vaterlande und der engeren Heimat fand seinen Ausdruck in den zum Vortrag gebrachten Gedichten. Daß diese jungen Leute trotz ihrer Liebe zur Natur Kinder unserer schnellebigen Zeit sind, bewiesen sie mit der vortrefflichen Aufführung des Sprechchores „Volk, du mein Volk" in dem das rasende Tempo unserer Zeitepoche und dem mitrasenden Menschen sich wiederspiegelt. Anmut und Frische lag in den aufgeführten Volkstänzen. Das Hans-Sachs-Spiel von dem Schneiderlein, das den Teufel bannen wollte, brachte erschütternde Lacherfolge. Als Hauptredner des Abends sprach Bezirksjugendobmann Hertwig in markigen Worten über Weg und Ziel der Jugendbestrebungen im Jugendbund des G.D.A., die in den Schlußworten wie folgt zusammengefaßt waren:

„Unter dem Dreiklang unserer Bundesidee — freiheitlich, national, sozial — haben wir der deutschen Angestelltenjugend ein Ideal, eine geistige Heimat geschaffen. Freiheitlich die freie Persönlichkeit, aber von starkem Verantwortungsbewußtsein getragen gegenüber dem Volksganzen. National das Bekenntnis zum Deutschtum und zum deutschen Volksstaat, die Bereitschaft für das Deutschtum einzutreten und zu kämpfen. Sozial eine soziale Gestaltung der Wirtschaft, die für jeden Staatsbürger Arbeit schafft und jeden Arbeitenden verantwortungsvoll und schöpferisch mit seiner Arbeit verbindet. Der Beruf, der uns in Erfüllung der damit gegebenen Pflichten die Grundlage unseres Fortkommens bedeutet, soll nicht unbequemer Zwang oder harte Fron sein, sondern Leben und eine Quelle der Freude. Damit verbunden ist unser Streben aber auch darauf gerichtet, die Gemüts- und Charakterstärke zu heben."

Herr Dr. Bege überbrachte danach von der Handelsschule I noch die besonderen Grüße und Wünsche und den Dank für die gute Mitarbeit im verflossenen Arbeitsjahr. Besonders erwähnt werden muß noch die Handarbeitsausstellung. Die Stick-, Näh- und Häkelarbeiten sowie Zeichnungen und künstlerische Potographien waren zum Teil sehr gut ausgeführt und bewiesen die nutzbringende Tätigkeit in den Arbeitsstunden.

Bund der Kaufmannsjugend im D.H.V.

In einem Eltern- und Freunde-Abend gab am vergangenen Sonntag die Jugendabteilung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes einen Einblick in die Art ihrer Arbeit. Da der Bund in diesem Jahre im August seinen 5. Reichsjugendtag in Innsbruck in Tirol durchführt, war als Leitgedanke des Abends der Kampf um Freiheit und Vaterland gewählt. In Sprechchor, Laienspiel und Lichtbildervortrag wurde für diesen Kampf um Heimaterde und Freiheitsliebe im Tiroler Grenzland ein lebendiger Ausdruck gefunden. Herr Kreisvorsteher Merkel betonte, daß die wichtigste Aufgabe aller Jugendarbeit die Charakterbildung sei, die den jungen Menschen als Vorbild und erstrebenswertes Beispiel die großen Männer der deutschen Geschichte wachrufe. Neben diesem allgemeinen Bildungsstreben wird die berufliche Ertüchtigung in den ausgedehnten Bildungsmaßnahmen der hiesigen Ortsgruppe des DHV. auch für die Jungkaufleute nicht vernachlässigt. Davon legte u. a. auch die Ausstellung der Scheinfirma (Uebungskontor des DHV.) Zeugnis ab. Besondere Hervorhebung verdient noch die vorzüglich spielende Hauskapelle des DHV., die der vollbesuchten Veranstaltung in ihrer Spielfreudigkeit einen besonderen Genuß bereitete.

Unterhaltungsabend der Turngemeinde Daxlanden.

Als zweite Veranstaltung im Jubeljahr des silbernen Jubiläums hatte am vergangenen Samstag die Turngemeinde ihre Mitglieder zu einem gemütlichen Abend in ihrem Vereinsheim zusammengerufen. Nach einer kurzen Begrüßung und dem Liede „Wem der Jugend Ideale" kamen sofort die Lachmuskeln durch das Theaterstück „Die resolute Minna" in Tätigkeit, welches von der Frauenabteilung aufgeführt wurde. Es folgte das Turnerlied „Wenn alles grünt" und ein schön vorgeführter Reigen „Der Bad'ner Land" der Turnerinnen. Hierauf sprach der erste Vorsitzende des Vereins einige Worte, in denen er die Gründung und den Werdegang der Turngemeinde schilderte. Den Höhepunkt des Abends bildete das Unterhaltungsstück „Die neue Stütze", aufgeführt von den Turnerinnen. Nach einigen schön vorgetragenen Bodenübungen war das Programm zu Ende. Gesangverein „Liederkranz", der mit einer Abteilung vertreten war, half den Abend durch einige schöne vorgetragene Lieder zu verschönern.

Militärverein Karlsruhe-Mühlburg.

Dieser Tage wurde in dem großen Saale der Westendhalle die zahlreich besuchte 60. Generalversammlung des Vereins abgehalten. Auf einem mit frischem Grün geschmückten Podium war die Fahne im neuen Gewande aufgestellt. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig, wurde aber glatt abgewickelt. Für treue Mitgliedschaft wurde verliehen: Das Bundesehrenkreuz 1. Klasse an Herrn Raimund Wiedemann in Maxau für eine mehr als 50jährige Mitgliedschaft zum Bunde, das Ehrenzeichen für eine 25jährige Mitgliedschaft an die Herren Hagmann, Trede und Werner. Die Kasse fanden die Revisoren in Ordnung und gut verwaltet; der Kassenbestand ist gut. Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Fritz Doldt gewählt, da Herr Erwin Doldt aus geschäftlichen und gesundheitlichen Gründen eine Wiederwahl ablehnte; dieser bleibt aber dem Verwaltungsrat als Beisitzer erhalten. Der Mitgliederstand beträgt 161 Mitglieder. Gestorben sind im verflossenen Jahr 4, neu eingetreten 8 Mitglieder. Dem Fahnenträger wurde in feierlicher Weise die Fahne im neuen Gewande übergeben, Herr Holstein gelobte, sie fernerhin in Freud und Leid zu tragen und sie zu beschützen. Herr Streit berichtete über die von der KKS-Abteilung errungenen Lorbeeren und bat, der Abteilung die Söhne der Kameraden zuzuführen. Die Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Mühlburger und die Einführung der Sterbegeldversicherung werden die neuen Aufgaben des Verwaltungsrats im kommenden Jahre sein.

Bismarckbund der Deutschnationalen Volkspartei

Ein Fest nationaler Weihe war der erste Abend der wieder neu erstandenen Bismarckgruppe der Deutschnationalen Volkspartei am Dienstag, den 21. April 1931, im Löwenrachensaal. Nach einem schneidigen Eröffnungsmarsch der Kapelle des D.H.V. unter Leitung des Herrn Böhm rückte in strammer militärischer Ordnung die stattliche Schar der Jungmannen in den Saal ein und nahm mit der Fahne Aufstellung. Die Feier wurde durch das von dem Markwart Herrn Geiger ausdrucksvoll vorgetragene Gedicht Ernst von Wildenbruchs „Unser Bismarck ist tot" mit seinem ergreifenden Inhalt eingeleitet. Sodann begrüßte der erste Vorsitzende des Kreisvereins, Herr Müller, die Versammlung und die Vertreter der anderen nationalen Verbände und beglückwünschte den Bismarckbund zu seiner Wiedererstehung in Karlsruhe unter dem Ausdruck besonderen Dankes an den Landesführer Herzog für seine unermüdliche Arbeit um das Zustandekommen der Gruppe. Der Name „Manfred von Richthofen" für die neue Mark, ein leuchtendes Vorbild glühender Vaterlandsliebe solle der Jugend ein Ansporn zu treuem Dienste sein, um ihrerseits unter Gedenken an die ruhmvolle deutsche Geschichte an der Wiederaufrichtung der alten Macht des Reiches mitzuhelfen.

Landesvorsitzender Ferdinand Lang führte aus, daß die Bismarckjugend den nationalen Gedanken verfolgen solle, den die Deutschnationale Volkspartei seit der Revolution vertreten habe. Bismarck, der größte Deutsche, der einst das stolze Wort gesprochen habe „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt", solle der Jugend die richtige Weihe für ihre Arbeit geben. Jetzt fürchten die Deutschen alles, nur nicht Gott. Die Jugend solle dafür sorgen, daß sie sich nach des Turnvaters Jahn Worten in einer schlimmen Zeit wie 1813 in einem kerngesunden Leib eine reine Seele bewahre und in treuer Gefolgschaft hinter dem Parteiführer Dr. Hugenberg für das Vaterland arbeite.

Theodor Körners Gedicht „Was uns bleibt", von Herrn Hottenroth packend vorgetragen, leitete über zu der Ansprache des Landesführers Herzog, der die Entstehung der Bismarckgruppe schilderte und darauf hinwies, daß die Jugend körperlich und geistig ertüchtigt und in deutschnationaler Weltanschauung erzogen werden solle. Aber Volk und Vaterland müßten über der Partei stehen. Ein klares Bekenntnis zur monarchischen Staatsform und zur Deutschnationalen Volkspartei wäre erforderlich. Nach dem gemeinsamen Gesange des alten deutschen Trutzliedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ" und nach Gesangsvorträgen des Herrn Opernsängers Zimmermann hielt der Reichsführer des Bismarckbundes, H. O. Sieveking-Hamburg, eine Ansprache, in der er betonte, gerade jetzt wäre der Zeitpunkt gekommen, Nord und Süd, Ost und West in dem Gedenken an den großen Reichsgründer zu einigen und den Weg zu bereiten für das dritte deutsche Reich, unter dem man sich nur das dritte Kaiserreich vorstellen könnte. Dazu hätte in erster Linie die deutsche Jugend die Pflicht, mitzuhelfen, der es nicht auf Reden, sondern Taten, nicht auf Programme, sondern auf Persönlichkeiten ankäme.

Darauf folgte die Verpflichtung der Führer und Kameradschaften auf die Fahne des Bismarckbundes, und damit war die Mark „Manfred von Richthofen" offiziell gegründet. Einem ergreifenden Gedicht „Bismärcker Eidschwurt", von dem Jungmannen Keppler vorgetragen, folgte das Bundeslied des Bismarckbundes. Namens des „Stahlhelm" sprach Herr Dr. Lienau als dessen Führer die Glückwünsche der befreundeten Organisation zu der Gründung aus und betonte, daß beide Gruppen in enger Tuchfühlung an dem großen Ziele der Befreiung Deutschlands mitarbeiten müßten. Am Schlusse der Feier wurde eine Entschließung angenommen, in welcher dem Parteiführer Hugenberg das Treugelöbnis der neuen Mark „Manfred von Richthofen" und treudeutsche Grüße der Versammlung ausgesprochen wurden. K. E.

Die Entstehung des Schwarzwalds

Ein Vortrag im Schwarzwaldverein.

Den würdigen Abschluß einer längeren Vortragsreihe über unser heimisches Waldgebirge bildete ein geologisches und erdgeschichtliches Referat unseres 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Göhringer, der im dichtbesetzten Vereinslokal über den „Bau und die Entstehung des Schwarzwaldes" sprach.

Ausgehend von der Tatsache, daß die Höhe der Berge deren Jugend bestimmt, wurde unser badisches Mittelgebirge als alter Ueberrest des Voriskischen Gebirges gedeutet. Durchs Wasser abgetragen und zerstückelt, entstand einst der breite Rheintalgraben, das Gebirge aber erfuhr im Süden einen Steilabbruch, im Norden hingegen eine flache Abdachung. In klar gezeichneten schematischen Profilen erläuterte der Fachmann sehr anschaulich die geologische Struktur der heimatlichen Berge: Schwarzwald — Kraichgau — Odenwald. Daraus ergaben sich die Beziehungen zwischen Boden, Wasser, Pflanzen und Menschen, Bewuchs und Besiedelung richteten sich ganz nach dem in der Entwicklung zutage getretenen Gestein. Seine Ueberlagerungen bilden gewöhnlich folgende Reihe: Jura als oberste Schicht, dann Keuper, der Buntsandstein, Gneis, und Granit, letzterer ist vulkanischen Ursprungs. In 6 Querschnitten durch Vogesen, Rheintal, und Schwarzwald wurden die wichtigsten Veränderungen, Einbrüche, Senkungen und Ablagerungen, aber auch die Hebungen und vulkanischen Ausbrüche sehr deutlich vorgeführt. Vom Variscischen Urgebirge, der Meerzeit, der Entstehung der Rheintalsenke und dem Steigen des Schwarzwaldgebirges bis zu den Einbrüchen und heutigen Abtragungen, traten die Wanderungen der Schichten eindringlich hervor.

Der zweite Teil, des eine Gesamtübersicht bietenden Vortrags, zeigte an sorgfältig gewählten Lichtbildern die typischen Landschaftsformen des südlichen und nördlichen Waldgebirges. Sehr lehrreich für den Wanderer war die Herausstellung der Abrasionsfläche, des Hochplateaus, das dem südlichen Schwarzwald sein Gepräge verleiht. Hier wurde deutlich wie der Granit einst in flüssiger Form in den Gneis hineingedrungen, wie sog. Findlinge entstanden und wie in der Landschaft Wald und Wiesen willkürlich verteilt sind. Dem Hochflächencharakter des Südens mit seinen geringen Höhenunterschieden, seinen Mulden und Moränen, stehen die Steilhänge des nördlichen Schwarzwalds mit seinen tektonischen Hängen entgegen, die meist durch Bodenbewegung entstanden. Eie schematische Skizze des Triberger Wasserfalls zeigte die Entstehung der sogen. Gletschermühlen durch das fließende Wasser. Am Fuße der Sandsteinbänder entstanden in den tiefen Tälern, wo die Quellen hervortreten, die Siedelungen, während im Süden das Oberflächenwasser die Dörfer auf den Höhen entstehen ließ. Auffallend sind alle Sandsteinkuppen im Norden bewaldet, Bilder der Teufelsmühle, des Bernstein, bezeugten das, Ackerbau aber findet man nur in den Tälern, wo der Boden chemisch besser ist. Eingehend erklärte Prof. Göhringer die Durchtalung und die Seebildung an schön bebilderten Beispielen, ebenso ausführlich schilderte er die Moorbildung. Zuletzt hörten wir noch etwas von der Versickerung, ohne die kein Baum gedeihen kann, und der man durch Gräben vorbeugen muß. Zusammenfassend wieß der Redner darauf hin, daß auch die Erdkruste ihre Evolutionen und Revolutionen erlebt, daß Hebungen und Senkungen, Spalten und Falten wenn auch sehr langsam die Landschaft verändern.

Reicher Beifall dankte dem Wissenschaftler für seine methodisch klaren Darbietungen, die uns den Schwarzwald jetzt mit anderen Augen betrachten lassen, und die das Verständnis für die Heimat gründlich vertieft haben. Ueber 100 teils eigens hierfür angefertigte Diapositive bilden eine wertvolle Quelle der Veranschaulichung unseres Lichtbildarchivs, das auch den Schulen zugänglich ist. F. Wk.

Rheinklub Alemannia.

Als Abschluß des Winterprogramms hielt Herr Oberarzt Dr. med. Rock vom Städtischen Krankenhaus einen überaus lehrreichen Vortrag über „Aufbau und Funktionen der inneren Organe des menschlichen Körpers". Der Vortragende verstand es in meisterhafter Weise, das schwierige Thema in einer selbst jedem Laien leicht verständlichen Form zur Darstellung zu bringen, indem er den Besuchern Aufklärung über die inneren Vorgänge im menschlichen Körper vermittelte. Seine Ausführungen wurden ergänzt und vertieft durch wohlgelungene Lichtbilder, die das Mitglied Photo-Hugel in dankenswerter Weise vorführte. Zunächst wurde der Aufbau des Herzens und seine Tätigkeit mit Bezug auf den Blutkreislauf behandelt. Es folgten Ausführungen über den Kreislauf selbst, indem auf den Zweck, den normalen Ablauf sowie auf die Störungen und deren Folgeerscheinungen eingegangen wurde. Dann folgte die Schilderung der Tätigkeit des Magens, des Darmes und der Verdauungsvorgänge, wobei auch ernährungsphysiologische Probleme gestreift wurden. Vergleiche zwischen Rohkost und normaler Kost schlossen sich an. Ganz hervorragend war die Darstellung der Tätigkeit der verschiedenen Drüsen im Körperhaushalt und ihres Einflusses auf den Körper bei normaler Entwicklung oder bei krankhafter Störung. Den Abschluß bildeten ernste Ausführungen über die Vergiftung der Keimdrüsen und ihre unheilvollen Folgen bei der Entstehung neuen Lebens. Der Vortrag machte auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck. Der lebhafte Beifall war Herrn Dr. Rock der beste Beweis der Dankbarkeit der Zuhörer. Nach Schluß des Vortrages blieb man gemütlich im Bootshaus vereinigt, wobei es besonders Herr Sonntag durch seine bekannten Vorträge verstand, die Anwesenden rasch aus dem Ernst des Lebens in den humorvollen Teil hinüberzuführen.

Maianfahrt

des Karlsruher Automobil-Clubs.

Der Karlsruher Automobil-Club e. V. (Ortsgruppe des ADAC.) hat sein Sportprogramm mit der Anfahrt nach Herrenalb begonnen. Es folgte nun dieser Tage die Maianfahrt. Etwa 35 Wagen waren der Einladung gefolgt und versammelten sich in der Durlacher Allee beim Schlachthaus. Die stattliche Kolonne fuhr zunächst durch die Kaiserstraße über Westendstraße, Kriegsstraße durch die Stadt. Geführt von der Sportleitung zog die Auto-Kolonne über die Durlacher Allee, Rintheim nach Hagsfeld. Die nächtliche Fahrt durch den Hardtwald war für alle Teilnehmer ein Erlebnis, denn eine selten schöne Mainacht und zauberhafter Mondschein zeigten den Wald in einer ganz besonderen Eigenart. Im Schützenhaus war das Ziel der Fahrt erreicht. Dort begrüßte der erste Präsident, Herr Dr. Stahl, die Teilnehmer auf das herzlichste. Unter Mitwirkung von Herrn Schmitthenner, der mit seinen Gedichten und Balladen reichen Beifall fand, und Frl. Elisabeth Kratzmaier (gesangliche Darbietungen) wurden den Teilnehmern einige frohe Stunden bereitet. Unter den Klängen der Kapelle Schwalbach wurde auch eifrig dem Tanz gehuldigt und lange nach Mitternacht erst brachen die Teilnehmer zur Rückfahrt von der Maianfahrt auf.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Planmäßig angestellt: Oberin Eleonore Freiin von Gemmingen am Augustabad in Baden-Baden. Die Bürogehilfen Richard Volk beim Bezirksamt in Mannheim und Helmut Glassetter an der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz als Verwaltungsassistenten.

Versetzt: Verwaltungsinspektor Adolf Billinger beim Oberversicherungsamt in Karlsruhe zum Landesgewerbeamt in Karlsruhe. Verwaltungsobersekretär Walter Hell beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe zum Bezirksamt Bretten.

Herren-Übergangs-Mäntel in neuartigen Stoffen u. Mustern Wollgabardin . . . . . von Mk. 48.- an Rud. Hugo Dietrich

Wir sie Diener Ihrer Gesundheit

machen Kranke gesund und bringen Gesunden neue Kraft, indem wir Magen, Darm und Nieren in Ordnung halten. Wir heißen:

Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Einer von uns sei Ihr täglicher Tischgenosse, dann fühlen Sie sich immer besser und besser.

Wie Sie mit wenigen Mark eine richtige Brunnenkur machen, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ.

Bahm & Bassler, Mineralbrunnen-Vertrieb, Zirkel 30. Tel. 255

Bekämpfung der Schnakenplage.

Die Kleingärtner u. Gartenbesitzer werden auf die durch die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 27. 4. 1929 vorgeschriebenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Schnaken besonders aufmerksam gemacht. Insbesondere muß auf den dichten Verschluß aller in den Gärten befindlichen Wasser- oder Jauchefässer, Abortgruben od. anderer Wasser enthaltenden Behälter geachtet oder der Inhalt derselben mindestens zweimal im Monat mit einem geeigneten luftabschließenden Ueberguß (Saprol, Petroleum) versehen werden.

Mit Ausweisen versehene städt. Bedienstete werden häufig Nachschau halten und Säumige werden zur Anzeige gebracht werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1931.

Städt. Gartenamt.

Haus der Gesundheit, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 1. Ein **Nachmittagskurs für Mütter u. junge Mädchen** über „Gesundheitspflege u. Erziehung im Kindesalter" beginnt am **Montag, den 11. Mai 1931, um ¼4 Uhr.** Kursdauer 16 Doppelstunden; Kursgebühr 10 ℳ. Auf Antrag Ermäßig. Anmeldungen: Haus der Gesundheit, Telephon 6580/81.

Zu vermieten

Bill. 6 **Zim.-Wohng.** m. Mans. u. 2 Balk., ohne Gegenüber, für 95 ℳ einschl. allem per 1. Juli zu verm. Anfrag. Kaiserstr. 19, bei **Kachur.**

Gartenstraße 44a, Erdgeschoß, große
5 Zim.-Wohnung
Bad, Speisekammer, Veranda, per 1. Juli zu vermiet. Näheres: Stefanienstr. 40, II.

In Durlach,
Ettlingerstraße 15, am Schloßgarten, ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
sogleich od. spät. billig zu vm. Näh. dort pt.

4 Zim.-Wohnung Wilhelmstr. 12, II.
auf 1. Juni zu verm. Näh. Augartenstr. 32. Telephon 1636.

Neuzeitliche, große
3 Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör, in Daxlanden, Krämerstraße 39, II., auf 1. Juni zu vermieten. Telephon 3244.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 11. Mai 1931, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe,** Pfandlokal Herrenstraße 45 a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Schreibmaschine, 5 Bücherschränke, 2 Schreibtische, 1 Schreibtischstuhl, 1 Schreibmaschine, 1 vollständ. Herrenzimmer, 18 Lederstühle, 2 r. Tische, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 2 Ruhebetten m. 1 Decke u. 4 Kissen, 1 Radioanlage u. 2 Lautsprecher, 6 Standuhren, 13 versch. Herrenuhren, 1 Damenarmbanduhr, 2 Tisch-, 2 Wanduhren u. 1 Normaluhr, 4 Büfetts, 2 Kredenze, 1 Bodenteppich, 1 Flurgarderobe, 1 Grammophon, 1 Vertiko, 1 Schreibsekretär, 1 Klavier, 1 Besteckkasten, 8 Bestecke, 1 Damenfriseurtoilette, 1 Kommode, 20 Kinderwagen, 1 Herrenfahrrad, 1 Divan m. 4 Polsterstühlen u. 3 Sessel, 1 Teppich, 4 versch. Bilder, 1 Truhe, 4 Schneidernähmaschinen.

Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal: 1 Bandkettensäge.

Karlsruhe, den 8. Mai 1931.

Baum, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten:

per sofort:
Philippstr. 16, 2. Stock links, 3 Zimmer, Bad und Mansarde.
Kaiserallee 6, 3. Stock, links, 4 Zimmer, Bad und 2 Mansarden;
per 1. Juli:
Philippstr. 24, 3. Stock rechts, 3 Zimmer, Bad und Mansarde.
Philippstr. 24, 4. Stock rechts, 3 Zimmer, Bad und Mansarde.
Die Wohnungen können durch Herrn Dir. **Heinz,** Brahmsstr. 18 besichtigt werden.
Ferner im **Dammerstock** Einfamilienhäuser:
per sofort:
Eugen-Geck-Str. 35, 6 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
Eugen-Geck-Str. 57, 3 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
Eugen-Geck-Str. 43, 6 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
Eugen-Geck-Str. 51, 3 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
per 1. Juni:
Eugen-Geck-Str. 59, 5 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
per 1. Juli:
Eugen-Geck-Str. 56, 4 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
Eugen-Geck-Str. 54, 4 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten.
per sofort:
Eugen-Geck-Str. 48, 2. St., 4 Zi., eingeb. Küche, einger. Bad, Waschküche und Garten, zu besichtigen durch Herrn **Schleihauf,** Eugen-Geck-Straße 42.
Volkswohnung, gem. Gesellschaft m. H., Stefanienstr. 40. Sprechzeit 3—6. Tel. 2531.

Zu vermieten:

per sofort:
August-Dürr-Str. 6, 2. Stock links, 4 Zimmer, Bad und Mansarde;
per 1. Juli:
August-Dürr-Str. 6, 1. Stock links, 4 Zimmer, Bad und Mansarde;
August-Dürr-Str. 4, 2. Stock rechts, 4 Zimmer, Bad und Mansarde;
Gartenstr. 5, 3. Stock links, 4 Zimmer, einger. Bad und Mansarde.
Gartenstr. 3 a, 3. Stock rechts, 4 Zimmer, einger. Bad und Mansarde.
Beiertheimer Allee 1: 1. Stock, 7 Zimmer, einger. Bad, Zentr.-Heizung.
Wohnungsbau für Industrie und Handel, G. m. b. H.,
Stefanienstr. 40. Sprechzeit 3—6. Tel. 2531.

Gartenstr. 3a III

zentrale Lage,
sehr schöne Wohnung,
Südlage, 4 Zimmer, eingerichtetes Bad, Speisekammer, Diele, Loggia, Mansarde und 2 Keller per 1. Juli preiswert **zu vermieten.** Anzusehen von 11—1 Uhr daselbst.

würde selbst Grock, der weltberühmte Clown und Artist sagen, wenn er wüßte, wieviel Kaufleute heute noch auf die Zeitungsanzeige verzichten. Wenn Grock als Verkäufer des Humors in seiner Werbung die Zeitungsanzeige nicht entbehren kann, um wieviel mehr braucht sie erst dann Ihr Geschäft? Würde Grock seine Vorstellungen nicht durch Zeitungsanzeigen ankünden, hätte er kaum einen Besucher. Wie können Sie da auf hunderte Kunden rechnen, wenn Sie vor Pfingsten nicht Ihre Anzeigen im „Karlsruher Tagblatt" sehen lassen?

Qualität ausschlaggebend!

Überall hören Sie:
Die Herren- u. Knabenkleidung von **Schöpf** ist gut u. preiswert.

Herren-Frühjahrs-Mäntel 29.50
flotte Form. 85.- 75.- 58.- 48.- 35.-

Herren-Slipons für Jung u. Alt, in mod. Ausführung, reine Wolle . . . 88.- 75.- 65.- 58.-

Herren-Trenchcoat-Mäntel 13.50
das unentbehrl. Kleidungsstück 34.50 29.50 19.75

Herren-Sacco-Anzüge 44.50
1 od. 2 reihige Form 105.- 95.- 85.- 78.- 65.- 58.-

K'garn-Anzüge vornehme blaue 65.-
in meinen bewährten Spezial-Qualitäten 88.- 75.-

Herren-Sport-Anzüge 38.-
2 teilig 75.- 65.- 55.- 48.-

Herren-Knickerbockers 9.50
21.50 18.50 14.50 12.50

Herren-Flanell-Hosen 14.50
in mode, beige u. grau . . . 32.- 24.50 18.50

Bessere Streifen-Hosen 12.50
29.50 25.- 23.- 19.50 16.50

Ärmellose Pullover 5.90
reine Wolle, moderne Form 8.90 6.50

Ein Posten Knabenmäntel
Serie 1 6.75 Serie 2 9.75 Serie 3 14.75

Knaben-Anzüge für Schule u. Straße. 12.50
Sportform 35.- 25.- 19.50 16.50

Hochsommer-Kleidung

Lüster-Joppen für Büro u. Haus 9.50
blau u. schwarz . . . 28.50 21.50 18.50 14.50

Tussor-Joppen in mercerisiert 8.90
Rips u. Kunstseide 17.50 14.50 10.50

Wasch-Joppen 5.90
offen u. hochgeschlossen . 12.- 9.75 8.50 6.75

Knab.-Trachten-Hosen
3.50 4.50 5.50 6.50

Knab.-Trachten-Joppen aus kar. Wollstoff u. blau Leinen
3.90 4.25 4.90 6.25

Ferner finden Sie in größter Auswahl:
Wasch-Schulanzüge, Kieler-Anzüge u. -Blusen, Einknöpf-Anzüge, Sportblusen, Wasch- u. Sporthosen, Spielanzüge

Etwas ganz Besonderes
Herr.-Covercoat-Paletots 48.-
ganz gefüttert, feinste Qualität
zum Aussuchen, jedes Stück

Reichhaltiges Lager in Herrenstoffen

Carl Schöpf

Schöne, sonnige
3 Zim.-Wohnung
m. Mans. auf 1. Juni zu verm. Zu erfrag. Akademiestr. 48, II.

In einem Zweifam.-Haus (ruh. Vorort v. Karlsr.) schöne **3 Z.-Wohnung** zu vermiet. Angeb. unter Nr. 467 ins Tagblattbüro erb.

3 Zim.-Wohnung
Bad, Gartenanteil u. sonst. Zub. i. Weiherfeld auf sof. od. spät. zu verm. Preis 65 ℳ. Näher. Moltkestr. 103.

Auf 1. Juni schöne **3 u. 2 Zim.-Wohnung** an kl. ruh. Fam. zu vermieten. Näheres: Lachnerstr. 18, II. r.

Zwei schöne, sonnige 4 Z.-Wohnungen
mit Balkon, Veranda, Bad, Speise- u. Besenkamm., in schöner, freier Lage, preiswert auf 1. Juli zu vermieten. Engstraße 2.

Rüppurr, Schöne
3 Zim.-Wohnung
i. 2. St., Badezim. u. Veranda, auf 1. Juli zu verm. Zu erfrag. **Rüppurr,** Auerstraße 9, I.

2 Z.-Wohn., neu instandgesetzt, sofort od. später zu vermieten. **Karlsr.-Weiherfeld,** Tauberstraße 7.

Zimmer

Fndl. **möbl. Mans.-Zimmer,** el. Licht, in gut. Hause, Nähe Bhf. an sol. geb. Herrn zu vermieten. Vorholzstraße 7, III.

Mansarde u. Küche (el. L., Gas) an alleinsteh. Frau od. Frl. zu vermieten. (35 ℳ). Stefanienstr. 7, II.

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten u. schön. **Einzelzimm.,** sonn. fr. Lage, sofort zu verm. Rüppurrerstr. 2, 3. Etage, bei **Wolf.**

In bester Lage der
Karlstrasse
Nähe **Karlstor,** ist in gutem Hause der aus fünf Räumen bestehende
Parterrestock
als Praxis für Arzt, Zahnarzt, Anwalt usw. geeignet, per **1. Oktober 1931,** evtl. früher, **zu vermieten.** Evtl.
Hausverkauf
und könnten auf Wunsch noch zwei weitere Wohnungen frei gemacht werden. Angebote von Selbstreflekt. unter Nr. 5199 ins Tagblattbüro erbeten

Kriegsstraße 176
(Ecke Leopoldstraße),
schöne, sonnige
5 Zimmerwohnung
(Hochparterre), mit Bad, Zubehör, kleinem Vorgarten auf **sofort oder später zu vermieten.** Näheres zu erfragen im 3. Stock oder telephonisch Nr. 170.

Sehr gt. **möbl. Zimmer,** sonnig u. sehr sauber, an seriös., berufstät. Herrn zu vermieten. Anzus. zwisch. 1 u. 4 Uhr: August-Dürr-Str. 4, III. lks. Nähe Konzerths., sowie Karlstor.

Gut möbl. Zimmer per 15. Mai oder später zu vermieten. Maxaustr. 2, part. r.

2 Zimmer mit Bad, leer od. einfach möbl., sowie kl. **möbl. Zimmer** zu vermieten. Westendstr. 49, part.

Lagerraum
u. **Garage** zu vermiet. Lachnerstraße 3.

Mietgesuche

Schöne **2 Zim.-Wohnung** m. Bad, Bahnhofsn., von kinderlos. Ehep. auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 469 i. Tagblattb.

4 Zimmerwohnung (part. od. 1. Stck.) in gut. Hause auf 1. Juli oder später **gesucht.** Preisangeb. unt. Nr. 470 i. Tagblattbüro.

Wohnungsgesuch.
Ruhig., ält. Ehepaar, Beamter, sucht bis 1. Juli od. Sept. in ruh. Hause beschlagn.-freie, sonnige
3 Zim.-Wohnung
m. Bad u. Zubeh. im 1. Stock (nicht part.). Angeb. m. Preis unt. Nr. 471 i. Tagblattb.

Kleinerer Lagerplatz
zu miet. gesucht, möglichst in d. Weststadt. Zu erfr. i. Tagblattb.

Zu verkaufen

Herrschaftshaus
b. Mühlburger Tor, in tadellos. baulichem Zustand, mit
7 Zimmerwohnungen,
lastenfrei, weg. Wegzug sofort
zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. 5198 ins Tagblattbüro erb.

Schön. **Chaiselong.** 26 u. 28 ℳ, gt. **Sofa** 20 ℳ, 1- u. 2türig. **Schränke** 10 und 15 ℳ. **Ruf,** Kronenstraße 1.

Pianos Kauf Miete **Scheiterer**
Karlstraße 68 an der Mathystr.

Gebr., gut erhaltene
Küche
Schränke v. 19 ℳ an, **Büfetts** v. 63 ℳ an, **Diplom.** eichen 75 ℳ, **Waschkomm.** 28, 35 ℳ, **Nachtt.** 7—12 ℳ, **Tische** 8—10 ℳ, **Flurständ.** 33 ℳ, **Diwan** 45 ℳ, **Vertiko** 42 ℳ bei **Kastner,** Douglasstr. 26, Laden.

Eisernes
Kinderbett
zu verkaufen. Kaiserallee 109, IV. l.

Gut erhalt., weiße,
eis. Bettstelle
m. Rost für 12 ℳ zu vkf. Winterstr. 9, IV.

Gasbackherd
12 ℳ, **2 eis. Bettstell. u. Waschtisch** 12 ℳ. Belfortstr. 17, III.

Sofort zu verkaufen 20 Liter 29er
Kirschwasser
unter jeder Garantie für echt. **Anton Kühn, Malsch,** Amt Ettlingen.

Bechstein-Flügel
sehr gut erh., preiswert zu verkaufen. **Ludwig Schweisgut,** Pianolager, Erbprinzenstraße 4, beim Rondellplatz.

Neue, gute Pianinos
empf. zu bill. Preisen **Ludwig Schweisgut,** Pianolager, Erbprinzenstraße 4, beim Rondellplatz.

Uebel&Leichleiter-
Piano
nur ganz kurze Zeit im Gebrauch gewesen, äußerst preiswert abzugeben
H. Maurer
Pianolager
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstr.

Eiche! Neu!
Dipl.-Schreibtisch
sehr billig zu verkauf. Kaiserstraße 165, Zigarrenladen.

Federpritschenwagen m. Patentachsen, Bock u. Bremse, für Gärtner od. Gemüsehändl. billig zu verkaufen. **H. Küthe,** Kreuzstr. 17

Gebrauchte
Fenster u. Türen
billig zu verkaufen. **Gottl. Dessecker Nachf.,** Zähringerstraße 22.

Besonders preiswert!

Deckbetten Inlett, rot u. gold, garant federdicht, 130×180 cm, mit Federnfüllung . . . **16.-**

Kissen 80×80 cm, mit Federn **4.70**

Alle Preislagen von der einfachsten bis feinsten Ausführung stets fertig. 18 Sorten Federn und Daunen offen ausgestellt.

Kostenlose Reinigung von Deckbetten und Kissen beim **Einkauf von Inlett u. Federn**

Steppdecken ca. 400 Stück lagernd, in Satin, Kunstseide, Woll- und Daunenfüllung, la Fabrikate

Matratzen eigene Werkstattarbeit, gut und preiswert.

BETTEN-BUCHDAHL
KARLSRUHE, Kaiserstraße 164, an der Post

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau

Cäcilie Pöritz Wwe.

geb. Trabinger

ist gestern nach kurzer, schwerer Krankheit zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Trauer:
Liesel Max, geb. Pöritz
Karl Pöritz, Pfarrer
Friedr. Max, Hauptlehrer.

Karlsruhe-Michelbach, den 8. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Mai, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gabelsbergerstraße 19.

Ein Faltboot-Dreier
kom. ein fester Dreier und Einer, gut erhalten, billig zu verkauf. Anzusehen täglich ab 14 Uhr bei **Eglin, Maxau a. Rh.**

Gartenbänke
zu verkaufen. **Karlsruhe-Rintheim,** Hauptstraße Nr. 56.

Täglich frische
Ziegenmilch
zu verkaufen. Rintheimerstraße 12, I.

Dam.- u. Herrenrad äußerst bill. Werderstraße 73, **Zwingert.**

Zweisitzer
Aga, 6/20 PS, zu jed. annehmbar. Preis abzugeben. Näher. Rüppurrerstr. 8, Hof, r.

1 Toilettespiegel
Lichtmaß 175/62, ist zu verk. Akademiestr. 34, Hinterhaus, 2. Stock.

Tiermarkt

Papagei
mit Käfig, weg. Platzmangel bill. zu verk. bei **Ernst,** Sofienstr. Nr. 181a, 5. Stock.

Kaufgesuche

Wickelkommode
zu kaufen gesucht, nur best. erhalten u. aus gutem Hause. Angeb. unt. Nr. 5202 i. Tagblattbüro erbeten.

Emaillierter Kohlenherd
gut erhalt., evtl. auch **schwarz. Herd** zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 5203 i. Tagblattb.

2flamm. Gasherd
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5200 ins Tagblattbüro erb.

Kriegsbeschädigter sucht **Anzug** für mittl. Figur, sowie **Schuhe,** Größe 42, zu kaufen. Angeb. unt. Nr. 5197 ins Tagblattbüro erb.

Marken-D.-Rad zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. 5194 i. Tagblattb.

Zwei hübsche alte Leuchter
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 5196 i. Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Piano
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5189 ins Tagblattbüro erb.

Blaue Kammgarne Schwarzen Melton
für Anzüge
150 cm breit, **garantiert reines Kammgarn,** farbecht. Preislage: **Blau 8.75** bis 13.75, **Schwarz 10.75** bis 13.75.
Versand gegen Nachnahme.
Muster gegen Rückgabe zu Diensten.
Bernh. Horn, Tuche, Düren b. Aachen
Schließfach 170 Schließfach 170

Kapitalien

Gesucht
wird von Privat ein Darlehen von
1000 RM.
mit gutem Zins, auf ein Jahr, eventl. auf Raten rückzahlbar. Angebote von Privat unter Nr. 474 i. Tagblattbüro erbeten.

Empfehlungen

Musikdirigent u. Arrangeur übernimmt noch **Kapellen.** **B. Pels,** Musikdirig. **Karlsr.,** Amalienstr. 10

Privat-Pension.
Guter Mittag- und Abendtisch, das Mittagessen zu 80 Pfg., das Abendessen zu 70 Pfg. im Abonnement. **Pension Heck,** Ettlingerstr. 35, 2. St.

Sonder-Angebot
Große Posten
Bananen
schöne gelbe Früchte
Pfd. **50** ₰
solange Vorrat
. . . und 5% Rabatt
Pfankuch